

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

30 (18.1.1907) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Aurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 34000 Cpl.

gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 30.

Karlsruhe, Freitag den 18. Januar 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 5 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Das marokkanische Meer“ (illustriert). — „Kajaten früher und heute.“ Zur Entstehungsgeschichte des Kajatenums. Von Dr. J. Wieje (Berlin). — „An die deutschen Mütter.“ Gedicht von Joseph Kauf. — „Der Regierungsgarten in Bindhut“ (illustriert). — „Das Napoleonentmal auf Elba“ (illustriert). — „Ein neuer Kapellmeister des Bischofs von Regensburg“ (mit Bild). — „Alerlei.“ — „Der neue Schah und seine Reifenzug“ (illustriert).

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Jan. Die ministerielle Verfügung bezüglich der rückwärtigen Erkennungszeichen bei Kraftfahrzeugen bezieht sich lediglich auf die Kraft-(Motor)-Räder, nicht auch auf Kraftwagen.

Philippsthal, 17. Jan. Herr Pastorationsgeistlicher Dr. Walter von Karlsruhe, der ca. 2 Jahre in Philippsthal und Waghäusel der evangelischen Diasporagemeinde vorstand, ist zum Pfarrer nach Stein (Amt Bretten) ernannt worden und jetzt nach dorten verzogen.

Zur Reichstagswahl.

Karlsruhe, 18. Jan. Die Vorstände der Handelskammer Karlsruhe und der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft haben sich an Herrn Kolonialdirektor Dernburg mit der Bitte gewandt, auf der Reise nach München am nächsten Samstag hierorts ein öffentliches Wort zu halten. Leider ist dieser schöne Plan, den mit Recht so viel gestützten Plan der neuen Kolonialpolitik hier begrüßen zu dürfen, gescheitert. In seinem Antworttelegramm erklärt es Herr Dernburg zu seinem lebhaften Bedauern für ganz unmöglich, dem Wunsch der Karlsruher zu entsprechen.

Teuschneureuth, 17. Jan. Gestern Abend tagte hier eine sehr stattliche Versammlung, bei der der Kandidat der vereinigten liberalen Parteien, Herr Stadtrat Dr. Friedr. Weill von Karlsruhe, in mehr als einstündiger Rede sein Programm entwickelte. Herr Landtagsabgeordneter Red von Eggenstein empfahl hierauf den Kandidaten den häuerlichen Wählern, mahnte sie, in würdiger Weise alles Kleinliche zurückzustellen hinter das Große und erinnerte insbesondere auch die konservativen Wähler daran, daß das Vaterland über die Partei gehen müsse. Auch ihm wurde reichlicher Beifall zuteil. Herr Weinbrecht von hier dankte den Rednern und brachte auf den Herrn Kandidaten ein Hoch aus, in das die Versammlung allseitig einstimmt. Herr Dr. Weill erwiderte mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf unseren Großherzog. Hierauf wurde von Herrn Bürgermeister Baumann mit der Aufforderung, am Wahltag Mann für Mann für den Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien einzutreten, die Versammlung geschlossen.

Teuschneureuth, 18. Jan. Man schreibt uns: Die am Donnerstagabend im Hoftheater zum „Waldhorn“ in Teuschneureuth stattgehabte konservative Wahlversammlung war von etwa 15—18 konservativen und von etwa 30—40 anderen politischen Wählern, meistens der Sozialdemokratie angehörend, besucht. Die Ausführungen des Referenten waren ähnliche wie in Gräben, gehalten, ohne jeden Zusammenhang und nicht weniger als die Entwicklung eines politischen Programms. Neu waren

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Der Ring des Nibelungen: „Siegfried“.

A.H. Karlsruhe, 18. Jan. Die gestrige Aufführung des „Siegfried“ übertraf an Geschlossenheit und Einheitslichkeit diejenige der „Walküre“ nicht wenig und fand bei dem zahlreich anwesenden Publikum wieder herzlichen Beifall. Die einfache, sonnenfrohe Stimmung des Werkes gelangte weit besser zum Ausdruck, wie die kompliziertere Stimmungswelt der „Walküre“. Herr Hofkapellmeister Lorenz kann in der musikalischen Leitung des Werkes deshalb auf einen besonders rühmlichen Tag zurücksehen und fand für seine energische, frisch-entschlossene Art, mit welcher er das ausgezeichnete sich bewährende Orchester führte und die Sänger auf der Bühne auch in den bedenklichsten Momenten aufrecht hielt, die lebhafteste Anerkennung. Den Siegfried sang unser Wiener Gast, Herr Kurz-Stolzenberg. Er war entschieden wirkungsvoller und stimmlich frischer als in der Walküre, doch wollte eine gewisse Verschleierung auch diesmal nicht von seinen Tönen weichen, so daß z. B. die Siegfriedlieder des ersten Aktes unter einer, wohl auch in den Mängeln der Mittellage begründeten, auffallenden Mattigkeit litten. Am besten war der Sänger im Zwiesgespräch mit Brinnhilde, wo er die Höhe kräftig und sicher nahm. Die Brinnhilde selbst wurde von Frau Guibranzon mit Verbe gesungen. Die Schönheit des Tones war freilich nicht ganz beständig und auch im Spiel mangelte den großen Bewegungen ein gewisser natürlicher Adel. Aber im Ganzen war es doch eine interessante Leistung und fesselt genug, um über das von Herrn Lorenz mit allem Geschick vermittelte Gedächtnis-Malheur hinwegsehen zu lassen.

Der Mime des Herrn Erl verdient das höchste Lob. Der Künstler ist für diese Partie wie geschaffen und weiß sie darstellerisch und gefanglich ganz vortrefflich durchzuführen. Herrn Büttner's Botan wirkte wieder feierlich. Auch Herr Roha war in der Rolle des Alberich wieder gut. Den Jafner „Jang“ Herr Keller mit tiefdurchdachtem Lindvorn-Naturalismus.

seine heftigen Angriffe auf die deutsche und insbesondere auf die Großh. Regierung, wobei er den bekannten Artikel in der Karlsruher Zeitung ganz besonders aufs Korn nahm. Während der Rede des Herrn Kandidaten Hoffmann erschienen seine politischen Gegner von Gräben, Apfelter Schach und Architekt Jünger, deren Anblick ihn in eine außerordentliche Erregung versetzte, sodas er seine Rede abbrach und sich in den heftigsten persönlichen Auslassungen gegen die beiden Herren, insbesondere gegen Jünger erging. Es muß um eine Partei und um eine Sache wirklich schlecht bestellt sein, wenn dieselbe keine Opposition ertragen kann. Herr Hoffmann stellte, ehe er sein Referat fortsetzte, den Antrag, daß die beiden Gegner aus der Nationalliberalen Partei nicht sprechen dürfen, wogegen sich diese mit dem Hinweis verwehrten, daß in der öffentlichen Belanmachung freie Diskussion zugesichert sei. Herr Hoffmann war der Meinung, daß sich die freie Diskussion nur auf die Wähler von Teuschneureuth erstreckt, nicht aber auf politische Gegner aus Karlsruhe. Unsere Parteifreunde verstanden es dem Herrn Stadtrat Schleich, der Hoffmann begleitete hatte, daß ihnen schließlich 10 Minuten zur Entgegnung bewilligt wurden. Nach Beendigung der Rede des Referenten bekam Herr Schach das Wort, dem es bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit jedoch, wie nachher Herrn Jünger, nur möglich war, die persönlichen Angriffe des Herrn Hoffmann zurückzuweisen. Dazu genügt allerdings auch die beschränkte Redezeit, dem konservativen Kandidaten nachzuweisen, daß er mit oder ohne Wissen und Willen die Geschäfte des Zentrums besorge und daraus hinarbeite, den Zentrumsmann mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl zu bringen. Wir sind nach wie vor der Überzeugung, daß die Kandidatur Hoffmann durch die Art der von Herrn Hoffmann betriebenen Wahlkation sehr schlecht abschneiden wird.

Zu den Kehler Vorgängen.

Die Allgemeine Automobilzeitung bespricht in einem kurzen Artikel noch einmal die Kehler Vorgänge und unsere Stellungnahme zu dem Artikel eines Dr. Gallus in der „Automobilwelt“. Sie glaubt, daß unsere Ansicht, die Herausgeber jener Fachzeitschrift und den Einseher des erwähnten Artikels „Auf zum Kampf“ wegen Schädigung der Fremdenindustrie gerichtlich zu belangen, erfolgreich sein dürfte, sie hält ferner unsere Stellungnahme zu den Kehler Vorgängen nicht für richtig.

Demgegenüber stellen wir fest: Wir haben keinen Anlaß, die gerichtlichen Erhebungen anzuzweifeln, solange das Gerichtsurteil nicht aufgehoben ist. Das ist bis jetzt nicht der Fall. Nicht die „Automobilwelt“ sondern wir haben in der Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Die „Automobilwelt“ war es, welche auf Grund unrichtiger Wiedergabe der Kehler Vorgänge durch einen ihrer Mitarbeiter die Autobesitzer des In- und Auslandes ausforderte, Baden, seine Berge und Täler, seine Sommerwälder, Kurorte und Sanatorien nicht nur selbst zu meiden, sondern auch, um den Wohlstand vollständig zu machen, in Fremden- und Bekanntenkreisen auf dieses Ziel hinzuwirken. Nach unseren Erhebungen waren die behaupteten Beschränkungen des Automobilverkehrs in Baden durchaus nicht vorhanden, die gesetzlichen Bestimmungen über das Befahren der Straßen mit Kraftfahrzeugen die gleichen, wie in allen anderen deutschen Bundesstaaten, die Befugnisse der strafpolizeilichen Organe wurden nicht überschritten, die Regierung hat uns durch den voranunterschiedenen Chef des Ministeriums und durch den Referenten des betreffenden Ressorts mitgeteilt, daß es ihr fern liege, Uebergriffe zu dulden, die den Interessen des Autowahrsamens hiesigen als hallos vollständig zusammenfallen. Bei dieser Sachlage sollten wir als die Vertreter einer großen Anzahl von Verkehrsvereinen ruhig zusehen, wie in einer Zeitschrift in unbedingter Weise über Missethäter, die gar nicht vorhanden sind, in geradezu gefährlicher Weise berichtet wird, wie im Anschluß hieran mit dem letzten aller Mittel, der Konfottierung gedroht wird. Es wäre eine vollständige Verleugnung unserer Aufgabe, wenn wir hier nicht eingegriffen hätten. Wir wissen uns frei von jedem Automobillibale,

wir haben unsere Tätigkeit i. Zt. damit begonnen, die Unterlagen für einen Führer über badische Automobilverbindungen in den verschiedenen Landesstellen zu gewinnen, wir wissen, daß die Selbstfahrzeuge dazu beitragen sind, unseren Verkehr umzuwälzen, aber wir wissen auch, daß wir diesem Sport mehr dienen, wenn wir vermittelnd und aufklärend wirken.

Wir sind zuverlässig zur Stelle, um belästigende Uebergriffe der Strafpolizei zurückzuweisen, nur müssen wir uns vorbehalten, unseren Standpunkt nach der jeweiligen tatsächlichen Sachlage einzunehmen.

Was die Schadenerschaft wegen Schädigung im Geschäftsverkehr betrifft, so kennen wir die Rechtslage zu genau, um uns über einen Erfolg zu täuschen. Wir verweisen auf die unlängst erfolgte endgültige Beurteilung eines Falles in unserer näheren Umgebung wegen Schädigung des Sternwirts in Böllersbach auf Grund der Veröffentlichung eines Berichtes, das bei weitem nicht so sehr geeignet war, die Geschäftsschädigung des Wirts herbeizuführen, wie die maßlosen Angriffe in der „Automobilwelt“.

Wir verzeichnen mit Genugtuung, daß die Personalkontrollen nunmehr doch Baden berührt und haben die Ueberzeugung, daß die Teilnehmer an diesem Triumphzuge unseres modernen Verkehrsmittele nur angenehme Erinnerungen mitnehmen werden und begründen die Befürchtung unseres schönen Vaterlandes heute schon aufrichtig aufs Herzliche.

Der Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Januar.
Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen trafen heute mittag um 1 Uhr 8 Minuten, mittels Sonderzuges von Darmstadt kommend, in Begleitung des Generals von Wächter und des Hofmarschalls von Sternberg hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhofe waren erschienen die Großherzogin und das Erbgroßherzogspaar sowie der Flügeladjutant des Großherzogs, Major von Seutter und Schloßhauptmann von Stadel. Trotzdem die Zeit der Ankunft der hohen Herrschaften nicht allgemein bekannt war, hatte sich ein größeres Publikum eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung der Fürstlichkeiten und nach der Vorstellung der Gesolge erfolgte die Fahrt zum Schlosse. Im ersten Wagen führten der Großherzog von Hessen und der Erbgroßherzog, im zweiten die Großherzogin von Hessen, die Erbherzogin und die Erbherzogin. Der Großherzog erwartete die hiesigen Herrschaften am Schloßportale. Um 1½ Uhr fand im Gartenloale des Schlosses Fürstentafel, an der auch die Prinzessin Wilhelm teilnahm, und gleichzeitig Marfchalltafel statt. Um 4 Uhr begaben sich der Großherzog und die Großherzogin von Hessen nach Darmstadt zurück.

Neue Ansichten vom Schloß Gmunden, in dessen Mauseleum die verstorbene Königin Marie von Hannover am 20. Januar beigesetzt wird, vom Präsidenten des preußischen Herenhausen, Fürsten zu Jann und Annpausen, und von einem vereinigten Schiff im Schwarzen Meer sind in unserem Expeditionskabinett ausgestellt.

Frauenbildung — Frauenstudium. Laut Inserat veranstaltet der Verein Frauenbildung — Frauenstudium einen Spezialkurs für seine Mitglieder und etwaige sonstige Interessentinnen zur Erlernung der vereinfachten Stenographie, Einigungssthem Stolz-Schren. Für die Leitung des Kurses ist Herr Landtagsstenograph Dröse genommen worden. Es liegt bereits eine Reihe von Anmeldungen für den Kursus vor. Weitere Teilnehmerinnen wollen sich baldigst bei der Vorsitzenden des Vereins, Frä. R. Wendt, Bismarckstr. 6, melden. Der Kursus wird sich bei wöchentlich zwei Unterrichtsstunden auf ein Vierteljahr erstrecken.

Die erste Erda Fel. Ethofers und die frühlichste Waldvogelstimme Fel. Schenkers sind gleichfalls schon von früher bekannt.

Die Großherzoglichen und Erbherzoglichen Herrschaften sowie die Kronprinzessin von Schweden wohnen den größeren Teile der Vorstellung an und beteiligten sich auch ihrerseits an dem Beifall des Hauses.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

In der Sitzung vom 11. Januar sprach Herr Raurat Freiherr v. Babo über die Wasserkräfte des Oberrheins. Der Vortragende führte etwa folgendes aus: Die Dampfkräft genügt trotz der hohen Verbollkommnung der Dampfmaschine und der dadurch eingetretenen Verbilligung der Dampferzeugung nicht mehr in allen Fällen, den an sie zu stellenden wirtschaftlichen Anforderungen. Immer mehr und mehr sucht man die gewaltigen Kräfte der Natur, welche die Natur in den fließenden Gewässern mit großen Wassermengen und starkem Gefälle bietet. Als eine solche Kraftquelle ist der Oberrhein zwischen Neuhausen und Breisach anzusehen. Nach der politischen Teilung des Stromlaufes ist das Großherzogtum Baden an dieser 177 Kilometer langen Stromstrecke mit 154 Kilometer der rechtseitigen Uferlänge beteiligt. Für die Kraftgewinnung stehen schon bei Neuhausen gewaltige Wassermengen zu Gebote. Diese nehmen stromabwärts infolge der Zufüsse, insbesondere der Aare, noch erheblich zu. Bei Basel schwanken die sekundären Abflusmengen des Stromes je nach der Höhe der Wasserstände zwischen 280 und 5300 Kubikmeter in der Sekunde. Günstig für den Ausbau der Wasserkräfte sind auch die namhaften Gefälle, die Stromschnellen und Wehre. Die Rohwasserkräft, welche jetzt dazu dient, die Bewegungswiderstände des Wassers zu überwinden und die Sinkstoffe zu befördern, umfließen zwischen Neuhausen und Breisach durchschnittlich nahezu 1 800 000 Pferdestärken. Die Nutzkraft, welche dem Strom abgerungen werden kann, ist wesentlich geringer, da der Verührung der Wassermengen und der Gefälle praktische und wirtschaftliche Grenzen gezogen sind und die Auswirkung der Wasserkraftmaschinen keine vollkommene ist.

Bis heute ist an der Stromstrecke nur ein Wasserwerk großen Stils errichtet, das Kraftwerk Rheinfelden. Es befindet sich auf der badischen Seite des Stromes und liefert je nach der Höhe der Rheinwasserstände

14 500 bis 17 500 Pferdestärken. Dieses Werk versorgt die großen umliegenden industriellen Anlagen und ferner ein größeres Gebiet zu beiden Seiten des Rheins mit Kraft und Licht. Zur Ausführung genehmigt ist ein weiteres Kraftwerk, welches die Stromschnellen bei Kaufenburg ausnützen wird. Seine Kraftleistung ist zu 30 000 bis 50 000 Pferdestärken berechnet. Weitere Kraftwerke sind geplant bei Rheinau unterhalb Neuhausen, bei Eglisau, bei Wyhlen-Augit und unterhalb Hüningen. Die zwischenliegenden Stromstrecken, welche von einem Entwurfe noch nicht getroffen sind, können ebenfalls zu Kraftzwecken genutzt werden. Insgesamt können an der Rheinstrecke von Neuhausen bis Breisach 426 300 Pferdestärken gewonnen werden; es sind dies etwa 24 Prozent der oben angeführten Rohwasserkräft dieser Stromstrecken. Auf das Großherzogtum entfallen etwas über 200 000 Pferdestärken der Nutzwasserkräft.

Die Verwendungszwecke der Stromkräft sind von der mannigfaltigsten Art. Da der weitens größte Teil der Kraft erst noch gewonnen werden muß, so steht zu erwarten, daß jedem künstlichen Weidwerber sein angemessenes Kraftanteil wird zugewendet werden können.

Das lebhafteste Interesse, welches dem Gegenstand des Vortrages entgegengebracht wurde, bewies das besonders zahlreiche Erscheinen der Vereinsmitglieder und die Anwesenheit einer größeren Anzahl von Gästen.

Vermischtes.

hd Königsberg, 18. Jan. (Tel.) Im Rauchschnellzug Königsberg-Billau erschloß sich der Regierungsbaumeister Dertel aus Billau. Die Verneigungen sind unbekannt. Dertel soll der Sohn des hiesigen Oberbürgermeisters sein.

Hamburg, 18. Jan. (Tel.) Die Hamburg-Amerikanische erklärt die Meldung eines Londoner Blattes, der Dampfer „Prinz Waldemar“ sei bei Plum Point auf Grund geraten, für gänzlich unwar.

Mühlheim a. d. R., 18. Jan. (Tel.) Auf dem hiesigen Bahnhofs stehen zwei Personenzüge zusammen. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

hd Paris, 18. Jan. (Tel.) Großfeuer zerstörte die Bisquitfabrik in Ouen. Die Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Der Materialschaden wird auf 100 000 Franc geschätzt.

Die Große Karnevalsgesellschaft veranstaltet am nächsten Sonntag den 20. Januar, nachmittags 4 Uhr 11 Min. im Saale des „Kühnen Ring“ eine der so beliebten Herrenkämpfe. Nach dem Verlauf der letzten Damenkämpfe zu schließen, mit der die Große Karnevalsgesellschaft den Beweis geliefert hat, daß sie es wohl versteht, ihren Mitgliedern und Freunden einige gemüthliche Stunden zu schaffen, darf man die berechtigten Hoffnungen hegen, daß auch die Herrenkämpfe, wo der Witz und Humor in weniger peinlich abgewogener Dosis abgegeben werden kann, für die Teilnehmer einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf nehmen wird. Eine ganze Reihe bekannter Bühnenedner hat Vorträge angemeldet. Unter anderem werden mehrere lokale Vorlesungen einer kritisch-satirischen Betrachtung durch die nichts weniger als rosenrot gefärbten Gläser der Faschingslupe unterzogen werden. Wer also wieder einmal herzlich lachen und für einige Stunden die Sorgen des Alltagslebens, die gerade in der jetzigen Zeit so scharf hervortreten, vergessen will, der gehe am Sonntag nachmittag in den „Kühnen Ring“ zur Vertretung der Großen Karnevalsgesellschaft.

Größt. Konjertorium für Musik. Das am Donnerstag den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr im Konzertsaal der Anstalt stattgehabte Vorspiel der Ausbildungsclassen hatte folgendes Programm: 1. Konzert, G-moll, 1. Satz von F. Schöberl (Hr. Hilba Schanz; Begleitung: Hr. Johanna Zippel). 2. Nocturne op. 21, Nr. 1 von R. Schumann (Hr. Ludwig Witzke). 3. 1. Satz aus dem D-moll Klavierkonzert von F. Mendelssohn-Bartholdy (Hr. Joseph Schmid). 4. Nocturne für Oboe von A. Köchel (Hr. Theodor Schwarz; Begleitung: Hr. Bertl Almer). 5. Eroica-Variationen mit Fuge op. 33 von L. v. Beethoven (Hr. Kurt Steiner). Das nächste Vorspiel (Vorbereitungsclassen) findet Dienstag den 22. Januar, abends 6 1/2 Uhr im Konzertsaal der Anstalt statt.

Aus der badischen Staatsbahnverwaltung.

Karlsruhe, 17. Jan. Dem preussischen Beispiele folgend ist die badische Staatsbahnverwaltung dazu übergegangen, die im Zusammenhang mit dem Dienst verwendeten Beamten und Bediensteten für die durch den Dienst verursachten auswärtigen Uebernaachtungen mit Bewußtsein zum ausschließlichen Gebrauch des einzelnen Mannes auszuwählen, während bisher die Bewußtsein als Bestandtheile des Bettes behandelt und einige Tage auf diesem verbracht wurden, so daß also infolge des täglichen Personalwechsels mehrere Personen nacheinander die gleiche Bewußtsein benutzten. Die Durchführung der Maßnahme geschieht in der Weise, daß jedem in Betracht kommenden Beamten und Bediensteten zwei Garnituren Wäsche, bestehend aus je 2 Leintüchern und 1 Handtuch, geliefert werden, die nach einer bestimmten Gebrauchszeit in das Eigentum des Betreffenden übergehen, wofür dieser für das Waschen der Wäschestücke zu sorgen hat. Die Gebrauchszeit ist vorerst bei den Leintüchern auf 4 Jahre und bei den Handtüchern auf 1 Jahr festgesetzt, so daß also jeder Mann nach je 2 Jahren 2 Leintücher und nach je 1 Jahr 2 Handtücher neu geliefert erhält. Von jeder Garnitur Leintücher ist eines so lang, daß es zum Umfüllen des Kloppfasses noch ausreicht. Zur zweckmäßigen Aufbewahrung und Mitführung der Wäsche bei den Dienstreisen werden geeignete Wäschekästchen veranlaßt und geliefert. Für verloren gehende Garnituren wird Ersatz zum Selbstkostenpreis geliefert. Die einmalige Ausrüstung des Personals — 3730 Mann — mit eigener Wäsche erfordert nach dem Budgetvoranschlag einen einmaligen Aufwand von etwa 57 000 M. Nach erfolgter Durchführung der neuen Maßnahmen wird der laufende Jahresaufwand voraussichtlich nicht höher sein als die jetzigen Kosten für Instandhaltung, Erneuerung und Reinigung der Wäschestücke im Betrage von etwa 25 000 M. Die in Wegfall kommenden Wäschekosten sind auf jährlich etwa 20 000 M. berechnet. Das neue Verfahren ist vorerst auf vier Bezirke beschränkt, um zunächst eigene Erfahrungen zu sammeln. Dessen Ausdehnung auf den übrigen Verwaltungsbereich ist jedoch noch für das laufende Jahr in Aussicht genommen.

Karlsruher Varietés.

Kolloffum. Das zweite Januarprogramm des Kolloffums weist wiederum eine ganze Reihe erstklassiger Attraktionen auf. Da wäre vor allem die aus sechs Personen bestehende „Jaslon Troupe“ zu erwähnen, die als leistungsfähige Parodie-Attraktion alles bringen, was man von menschlicher Kraft und Geschicklichkeit verlangen kann. Sie zeigen nur saubere und geübene Arbeit, die in durchwegs schwierigen Tricks besteht. Ganz vorzüglich sind auch die Gesangs-Duettisten Gessow, D'Esert, die dem Publikum sowohl hinsichtlich ihres Vortrages wie auch ihrer recht nett gewählten Kostüme manch Anziehendes und Neues bieten. Herr Carl Bernhardt ist ein ausgezeichnete Humorist, von sprühendem Witz und schlagfertigen Humor. Sein Auftreten bedeutet für jedes Varietee einen sicheren Sieg und ein tolles Haus. Als ephemerer Spötter verhöhnt er an Hand einer Reihe Verse alle Neuigkeiten auf jeglichem Gebiete und giebt seine beißende Satire über alles, was ihm nur in den Weg kommt. Man kann den fürstlichen Beifall, den er allabendlich findet, recht wohl begreifen. Fein und schneidig tritt Fräulein Emmy Palmay als deutsch-englische Eccentric-Soubrette vor das Publikum, dessen Günst sie rasch durch ihre niedlichen Liebesweihen meist pikanten Inhalts gewinnt. Auch ihre Kollegin, Fräulein Ida May, rechnet mit unter die besseren Soubretten, die wir in den letzten Jahren hier zu hören bekommen. Der Prestidigitateur Francis Köhlig ist ein erstklassiger Künstler in seinem Fache und mit Stauden und Bewunderung folgt man aufmerksam seinen aus lebendnatürlichen grenzenlosen Produktionen auf dem Gebiete der Taschenspielerkunst. Bei der Vortragsweise der vorgehend angeführten Programmnummern hat das Paarpaar Guisipa und Carlo Ernesto, das in wenigen Minuten ein Pastellgemälde herbeizubereiten, einen schweren Stand, doch findet auch diese Leistung Anerkennung. Der American Vioscop bringt wieder eine Reihe neuer Aufnahmen und auch der langzeitliche Teil wird unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Grawzow recht zufriedenstellend ausgeführt, so

— Sulzgraben bei Ehlingen, 18. Jan. (Tel.) Bei einem Neubau stürzte ein Keller ein. Drei Arbeiter wurden verschüttet; nur einer wurde gerettet.

— Brüssel, 18. Jan. (Tel.) In Traxegnies wurde ein Personenzug böswillig durch Auslösen der Schienen zum Entgleisen gebracht. Dabei wurde der Maschinist verletzt.

— Petersburg, 18. Jan. In der Ortschaft Kaba im Gouvernment Waku sind heute morgen um 5 Uhr zwei starke Erdstöße verspürt worden.

Das Erdbeben auf Jamaica.

— Newyork, 18. Jan. (Tel.) Der „Associated Press“ wird aus Kingston vom 16. gemeldet: Das Unglück ähnelt dem von San Franzisko. Tausende sind tot, darunter viele Amerikaner. Hunderte von Leichen werden aus den Trümmern gezogen. Die Truppen machten der Plünderung nach den ersten Versuchen ein Ende. In Port Royal ist ein Teil der Stadt eingestürzt. Die Anatabai ist von einer Flutwelle getroffen worden. Viele Häuser sind zerstört. Richmond ist niedergebrannt. Verlässliche Hilfe ist dringend nötig.

— London, 18. Jan. (Tel.) Ein im Kolonialamt eingegangenes Telegramm besagt, daß die Aufräumung der Trümmer in Kingston sehr langsam vor sich geht. Die Einwohner sind von den Behörden ersucht worden, die Stadt wegen der großen Gefahr einer Epidemie zu verlassen.

— London, 18. Jan. (Tel.) Der Gouverneur von Jamaica telegraphierte an das Kolonialamt, daß die Werften nur einer englischen Pottdampfergesellschaft verbrannt seien, außerdem aber noch Werften von Ausländern. Bis gestern mittag wurden 348 Leichen befristet.

Die Newyorker Agentur der Hamburg-Amerika-Linie erhielt ein Kabeltelegramm von ihrem Agenten in Kingston, daß die Be-

daß der Besuch auch des diesmahligen Programms gerne empfohlen werden kann.

Apollontheater. Das 3. St. in unserem Stadttheater engagierte Künstler-Ensemble läßt allabendlich eine große Anziehungskraft und erfreut sich eines sehr lebhaften Besuchs. Die Vortragsfolge ist mit Geschick zusammengestellt und trägt mannigfachen Geschmack reichlich Rechnung. In dem neuen Programm verdienen die Gesangs- und Ballett-Ensembles an erster Stelle genannt zu werden, denn sie zeichnen sich mit ihren Darbietungen an den hängenden Seiten als vorzügliche Kraft-Equilibristen aus. Auch späterhin findet das Künstlerpaar mit seinen komischen sehr unterhaltenden Vorstellungen am Doppelrad verdienten Beifall. Durch reizende Soufflets erfreut die feine Wiener Soubrette Fräulein Gessow und Gessow-Reimer als Titrolenne weiß durch ihre hübschen Lieder, die sie mit sympathischer Stimme zum Vortrag bringt, sich schnell die Gunst des Publikums zu erringen. Ein famoser Komiker ist Max Arns, der durch Gesang und Tanz eine Reihe wohlgelegener, ergötzlicher Karikaturen zur Darstellung bringt. Auf dem Gebiete der Tanzkunst leisten die 8 Eccelesias durchweg sehr schönes. Das Ballett-Divertissement „Grande danse de la Bajadere“ und die „Grande quadrille amirante“ zumal auch die Solotänze (ausgeführt von Marianne Kunzmann und Julia Krüger) werden mit großer Eleganz gegeben. Sehr interessant ist die Marine-Wasserstücke. Mittels kunstvoller Mechanik werden u. a. gezeigt: Der Hafen von Remport, Sturm und Gewitter auf hoher See, Beschießung von Fort Arthur. Den Schluß des diesmahligen Programms, dessen Besuch man nur empfehlen kann, bildet eine neue Uebersetzung von Starckes Amer. Die Tableaux, aus der die „Hirschjagd“ besonders erwähnenswert ist.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Hannover, 18. Jan. Nach hiesigen Mätern ist eine Belästigung des deutschen Kaiserpaars bei dem Herzog von Cumberland entgegen dem Dementi der kölnischen Zeitung tatsächlich eingelaufen.

— Stuttgart, 18. Jan. Wie der „Schw. Merk.“ meldet, ist der frühere Justizminister von Faber, 1878 bis 1896 Chef des Justizdepartements, im Alter von 84 Jahren gestorben.

— Plauen i. V., 18. Jan. Gestern ist in Nieder-Lößnitz der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Geh. Regierungsrat v. Polenz gestorben.

— Belgrad, 18. Jan. Der Rücktritt des Ministers des Innern, Procić, steht unmittelbar bevor, angeblich wegen Differenzen mit dem Führer der Ultraliberalen.

— Paris, 18. Jan. Im Elisee fand gestern abend ein großes Diner zu Ehren des diplomatischen Korps statt. Alle Vertreter der Mächte waren der Einladung gefolgt.

— Paris, 18. Jan. Außenminister Briand ist von dem Pariser Korrespondenten der „Wiener Neuen Presse“ über die jüngsten Artikel Combes interviewt worden. Briand erklärte, er sehe nicht ein, welchen Zweck Combes mit diesen Artikeln verfolge. Er wirft Combes vor, der Verteidigung der päpstlichen Interessen Material zu liefern und hierdurch die Aufgabe der französischen Regierung zu erschweren für den Fall, daß das Trennungsgesetz auf ersten Widerstand stoßen sollte. Briand widerlegt dann die Artikel Combes im Einzelnen und weist darauf hin, daß es ihm unmöglich gewesen sei, mit dem Vatikan in Unterhandlungen einzutreten, nachdem Combes den endgültigen Bruch mit dem Vatikan herbeigeführt hatte.

— London, 18. Jan. Die Kaiserin Eugenie ist gestern nach Paris abgereist, von wo sie sich nach Cap Martin begibt.

— Rio de Janeiro, 18. Jan. Die Meldung, daß das deutsche Gefandtschaftshotel abgebrannt und das Archiv vernichtet sei, ist falsch. Ein Brand hat tatsächlich stattgefunden, das Feuer beschränkte sich aber auf Wirtschaftsräume und die Gastzimmer.

Das Fest des Schwarzen Adler-Ordens in Berlin.

— Berlin, 18. Jan. Heute vormittag um 11 Uhr begann im Schlosse das Fest des Schwarzen Adlerordens. Vorher hatte der Kaiser den Reichstagspräsidenten, den Kronprinzen, die fürstlichen Ordensritter und sonstigen kapitelsfähigen Ritter versammelt und begaben sich in feierlichem Zuge unter Fanfarenklängen nach dem Ritterpalee, voran zwei Herolde, dann paarweise die kapitelsfähigen Mitglieder des Ordens, die jüngsten voran, zuletzt der Kaiser, dem sich die Generaladjutanten und das Gefolge anschlossen.

In Ritterpalee hatten sich die übrigen Geladenen versammelt, darunter die Generale, Admirale, die Staatsminister und die Wirklichen Geheimen Räte. Während die kapitelsfähigen Ritter zwei Halbkreise rechts und links vom Throne bildeten, ließ sich der Kaiser auf dem Thron nieder. Der Kronprinz und Prinz Gisel Friedrich geleiteten als Barrains den Prinzen Oskar, den Fürsten von Waldeck und den Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg vor die Stufen des Thrones. Nachdem sie gelost hatten, die verlesenen Statuten zu befolgen, erteilte der Kaiser unter Umhängen der Ordenskette die Akcolade. Während des Ordensmarches wurden die neu investierten drei Ritter zur Handreichung geführt.

Mit gleicher Feierlichkeit wurden sodann der General v. Lesznay, Fürst zu Eulenburg, der Vizekanzler v. Radomski und Admiral Frhr. v. Soden-Wibran investiert. Darauf erfolgte die Einkleidung des Ministers Dr. v. Studt, des Oberpräsidenten

amten der Gesellschaft in Kingston unverletzt seien. Auch ihr Landungsplatz sei nicht beschädigt worden.

— London, 18. Jan. (Tel.) Der Gouverneur von Jamaica telegraphierte, daß das Erdbeben auf drei Kirchspiele von Kingston, auf Port Royal und Saint Andrew beschränkt bliebe. 500 Personen befinden sich im Hospital. Die Stadt wurde zum Teil geplündert. Die Bevölkerung erträgt das Unglück sehr geduldsig, viele sind sogar teilnahmslos.

— London, 18. Jan. Wie der „Daily Mail“ vom 17. ds. aus Jamaica gemeldet wird, sind die Leuchttürme von Plum Point und Port Royal eingestürzt. Die Einfahrt in den Hafen und der alte Schiffsfahrweg sind verändert. Die Tiefe des Hafens ist stellenweise von 10 auf 6 Faden gefallen.

— London, 18. Jan. Den letzten Nachrichten aus Kingston zufolge ist die Zahl der Toten und Verwundeten noch immer nicht genau bekannt. Die Kabelverbindungen sind wieder hergestellt. Die Katastrophe war so schnell über die Stadt hereingebrochen, daß diese in wenigen Augenblicken einem Trümmerhaufen gleich. Der Palast des Gouverneurs ist gleichfalls eingestürzt. Nur mit größter Mühe gelang es, die Gattin des Gouverneurs zu retten. Die im Hafen liegenden Schiffe sind in Spitälern umgemauert worden. Die Verzte haben eine ungeheure Arbeit zu leisten und manche waren ununterbrochen 24 Stunden mit den Verwundeten beschäftigt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden gegen 300 Leichen beerdigt.

— London, 18. Jan. (Tel.) Der Dampfer „Henri Holmes“ ist mit Lebensmitteln nach Jamaica abgegangen.

— Paris, 18. Jan. (Tel.) Anlässlich der Katastrophe in Kingston sandte Präsident Fallieres gestern dem König Edward ein Kondolenz-Telegramm, welches dieser sofort mit einem Dank-Telegramm beantwortete.

Grafen Zedlitz-Trübschler, des Kardinal-Fürstbischöf Dr. A. Kopp, des Herzogs von Ratibor und des Generals v. Estülpnagel. Im Kapitelsaal hielt dann der Kaiser als Großmeister des Kapitels des Ordens ab in Gegenwart sämtlicher 50 Ritter. Nach Schluß des Kapitels begab sich der Kaiser an der Spitze des Bundes der Ritter nach der Schwarzen Adler-Kammer, wo die Mäntel abgelegt wurden.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

— Braunschweig, 18. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die gestern mitgeteilte Resolution mit einer geringen Aenderung angenommen und in einem Zusatz der Uebersetzung Ausdruck gegeben, daß durch den Regierungsantritt des Prinzen Ernst August die bundesfreundlichen Beziehungen zu dem Nachbarstaate Preußen nicht beeinträchtigt werden. Die Landesversammlung ersucht den Regentenschaftsrat, diesen Beschluß zur Kenntnis des Bundesrats und des Herzogs von Cumberland zu bringen.

Der Staatsminister erklärte darauf, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die Resolution zur Kenntnis des Bundesrates zu bringen, die Resolution solle ebent. durch den braunschweigischen Bundesratsbevollmächtigten in Berlin dem Referenten des Bundesrates in der braunschweigischen Angelegenheit zur Kenntnis gebracht werden.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Madrid, 17. Jan. Das Panzerschiff „Alaya“ machte flar nach Tanger.

— Madrid, 18. Jan. In amtlichen spanischen Kreisen scheint man den Augenblick herbei, wo man die Schiffe vor Tanger zurück ziehen kann, da man noch immer fürchtet, daß ihre Anwesenheit zu unliebsamen Zwischenfällen Anlaß geben könnte. So war in den letzten Tagen in der hiesigen Presse bereits von Differenzen zwischen Touhard, dem französischen Admiral, und Matta, dem Befehlshaber der spanischen Schiffe die Rede. Matta soll angeblich die von Touhard gewünschte Truppenlandung verhindert haben. S. L.

— Grobno, 18. Jan. Im Kreise Wolkowolff griffen über 1000 katholische Bayern eine Wache an, die den Transport von Steinen zum Bau einer orthodoxen Kirche begleitete, die auf dem Grundstück einer im Jahre 1863 geschlossenen katholischen Kirche errichtet wird. Als aus den Reihen der Angreifer zwei Schiffe abgefeuert wurden, gab auch die Wache Feuer; 6 Angreifer wurden dabei getötet und 7 verwundet. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe sind energische Maßnahmen getroffen worden.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

— Moskau, 18. Jan. Bei einer Sansuchung in der Fabrik von Bergmann in der Witauer Vorstadt kam es gestern zwischen sozialistischen Arbeitern und Militär zu blutigen Zusammenstößen. Das Fabrikgebäude ist von Angeln fürzlich gespickt. Ein Geheim-Polizist wurde getötet, ein Schuhmann und ein Arbeiter schwer, zahlreiche leichter verletzt. 30 Arbeiter wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche Waffen und verbotene Schriften.

— Moskau, 18. Jan. Der Stadthauptmann forderte den Rektor der Universität auf, ihm die Wohnungen aller an der Moskauer Universität studierenden Juden anzugeben, da er im Falle eintretender Unordnung alle jüdischen Studenten ausweisen werde.

— Grobno, 18. Jan. Im Kreise Wolkowolff griffen über 1000 katholische Bayern eine Wache an, die den Transport von Steinen zum Bau einer orthodoxen Kirche begleitete, die auf dem Grundstück einer im Jahre 1863 geschlossenen katholischen Kirche errichtet wird. Als aus den Reihen der Angreifer zwei Schiffe abgefeuert wurden, gab auch die Wache Feuer; 6 Angreifer wurden dabei getötet und 7 verwundet. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe sind energische Maßnahmen getroffen worden.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 18. Jan. Angelommen am 17.: „Prinzess Alice“ in Genoa, „Breslau“ in Capes Genoa, „Gneisenau“ in Hongkong, „Scharnhorst“ in Spbbon, „Prinz Ludwig“ in Rotterdam, Abgegangen am 18.: „Stuttgart“ von Genoa, „Graf“ von Varna, am 17.: „Barbarossa“ von Fremantle, „Stuttgart“ von Bilogarcia, „Roon“ von Gibraltar.

— Telegraph. Schiffsbericht der „Ned Star-Line“ Antwerpen Der 3 stünd er „Samson“ der „Ned Star-Line“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 18. Januar nachts 11 in New-York angekommen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhs.

Geburten:

10. Jan.: Maria Theresia, B. Otto Job, Kapeger. — 12. Jan.: Hedwig Frida, B. Joseph Ringelbach, Steinhauser. — 15. Jan.: Gottlieb Heinrich, B. Wilhelm Rimbach, Rantbiener. — 16. Jan.: Albert, B. Albert Keller, Maschinenmechaniker.

Spielplan des Großh. Hoftheaters:

In Karlsruhe:

Samstag, 19. Abtl. C. 31. Ab.-Vorst. „Die Geschwister“, Schauspiel in 1 A. v. Goethe. — Zum erstenmal: „Stella“, Trauerspiel v. Goethe. 7.

Sonntag, 20. Abtl. A. 31. Ab.-Vorst. Der Ring des Nibelungen, Bühnenfestspiel v. Richard Wagner, „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Aufzügen. Bühnenhilfe: Ellen Gulbranson. 6-11.

Montag, 21. Abtl. B. 32. Ab.-Vorst. „Arles im Frieden“, Schauspiel in 5 A. v. G. v. Hoffmann und Franz v. Süssmayr. 7-11/10.

Dienstag, 22. Abtl. C. 32. Ab.-Vorst. „Mignon“, Oper in 3 A. Musik v. Ambrosio Thomas. Titelpartie: Lola Kretschke. 7-11/10.

Mittwoch, 23. Abtl. A. 33. Ab.-Vorst. „Die drei Mäntel“, Oper in 3 A. v. b. komischen Oper in Berlin. 7 bis gegen 11/10 Uhr.

Donnerstag, 24. Abtl. C. 33. Ab.-Vorst. „Hänkel und Gretel“, Märchenoper in 2 A. (3 Bildern). Musik v. Engelbert Humperdinck. 7 bis nach 11/10.

Freitag, 25. Abtl. A. 32. Ab.-Vorst. „Der Trompeter von Seldingen“, Oper in 3 A. nebst einem Vorspiel. Musik von Viktor Schobert. 7-11/10.

Sonntag, 26. Abtl. C. 34. Ab.-Vorst. „Desiree Reichenbach“, in 4 A. v. Shakespeare, nach der Uebersetzung v. Bandstäm. 7 bis gegen 9.

Sonntag, 27. Abtl. B. 34. Ab.-Vorst. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers in festlich beleuchtetem Hause: „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 A. v. Richard Wagner. 1/7 bis gegen 11/10.

Montag, 28. Abtl. C. 35. Ab.-Vorst. „Das Nachtlager in Granada“, romantische Oper in 2 A., Musik v. Kreutzer. 7-9.

Sonntägliche Ankündigung:

Mittwoch, 30. 22. Vorst. außer Ab. Einmaliges Gesamtkonzert des hiesigen Theaters in Straßburg: Zum erstenmal: „E Demoststration“, Komödie in 3 Aufzügen v. Gust. Stoskopf. 7.

In Baden:

Mittwoch, 23. 14. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Berolone Reichenbach“ (Loos labour lost) in 4 A. v. Shakespeare, nach der Uebersetzung v. Bandstäm. 1/7 bis gegen 11/10.

Heinrich Müller
Bankgeschäft
Karlsruhe Markgrafensirasno 51.

Gerichtszeitung.

11. Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Die für nächsten Montag zur Verhandlung angelegte Angelegenheit gegen den Tagelöhner Goldsamid aus Durlach wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode dürfte bis zum nächsten Schwurgerichtsquartal verlagert werden.

12. Raub. Der Aburteilung durch das Schwurgericht unterlag in der heutigen Vormittagsitzung die Anklage gegen den 22 Jahre alten Fritz Karl Meisch aus Altensteig und den 31 Jahre alten Schuhmacher Wilhelm Friedrich Bayer aus Stuttgart wegen Raubs. Den Vorsitz hatte heute Landgerichtsrat Giechne inne. Staatsanwalt Dr. Rudmann vertrat die Anklagebehörde. Die Rechtsanwältin Bender und Kreuer waren den Angeklagten von Amts wegen als Verteidiger bestellt. Das schwere Verbrechen, das heute die beiden Angeklagten auf die Anklagebank brachte, wurde am 24. November in Brötzingen begangen. An jenem Tage wurde ein taubstummer Passier aus Neuenbürg, der in Forstheim arbeitete, in Brötzingen von zwei Männern überfallen und beraubt. Die Täter verschwanden alsbald aus der Gegend von Forstheim, wurden aber bald darauf ermittelt. Es waren Meisch und Bayer. Sie wurden nun nach der vorläufigen Anklageschrift beschuldigt, daß sie gemeinschaftlich und nach vorheriger Beratung einen Raub verübten, indem sie am Samstag den 24. November 1906, abends etwa um 6 Uhr auf einem Wohnsitz in der Nähe des Stationsgebäudes in Brötzingen den 20 Jahre alten Passier Wilhelm Meisch, den sie in der Absicht, ihn auszurauben, von Forstheim dorthin gelockt hatten, plötzlich in der Weise überfielen, daß Meisch, nachdem er Meisch sein vorher mit Strafenfroh beschmutztes Taschentuch um die Augen gefesselt hatte, ihm mehrere wichtige Taschengüter auf den Kopf und in das Gesicht verpackte, ihn vorne an der Kehle festhielt und mit Gewalt auf den Boden warf, hierauf mit einem Meißel auf seine Brust einwirkte und ihm den Hals durchstieß, daß er nicht mehr atmen konnte, während Bayer und Meisch zu gleicher Zeit dessen Geldbeutel mit 22 M Inhalt sowie ein Schächtelchen mit Steinen aus der Hosentasche nahen und ihm die Uhr nebst Kette, an der zwei Ringe hingen, gewaltsam aus der Westentasche rief. Die Angeklagten haben dann weiter, nachdem es Meisch durch seine Gegenwehr gelungen war sich etwas frei zu machen, diesen Fußtritt verfehlt, ihm den Mund mit einem Taschentuch fest zugebunden und ihn dann, nachdem er bestimmungslos geworden, nach einem in unmittelbarer Nähe auf der Weiche stehenden Eisenbahnwagen getragen und ihn durch ein Fenster mit solcher Wucht in diesen Wagen geworfen, daß Meisch mit dem Hinterkopf schwer aufschlag und dadurch eine Wunde erlitt, die eine Behandlung im hiesigen Krankenhaus bis zum 17. Dezember nötig machte. Der hiesige Angeklagte Wilhelm Meisch arbeitete, nachdem er die Schule verlassen in einer Bijouteriefabrik zu Altensteig. Er wurde später Gaustriche und begann sich dann auf die Wanderarbeit, auf der er sich seinen Unterhalt durch Gelegenheitsarbeiten verschaffte. Seine Wanderzüge führten ihn nach Hamburg, Mecklenburg, Holstein, Sopotenagen, Bremen und Bremen. Später kam er nach Heidelberg und Mannheim. Dort wurde er Zeiger. Aber auch da hielt es Meisch nicht lange. Er begab sich wieder auf die Wanderarbeit und zog den Rhein hinunter nach Barmen und Belgien. Unterwegs traf er mit einem indischen Kaffeehändler, bei dem er längere Zeit war und von dem er einige seiner Nadel- und Feuerfeste lernte. Anfangs Oktober 1905 trennte sich der Angeklagte von dem indischen „Zauberer“ und produzierte sich dann selbst als Nadel- und Feuerfester in verschiedenen Städten, so in Straßburg, Karlsruhe, Forstheim, Stuttgart, Heidelberg und im November 1906 in Mannheim. Dort lernte er den Artisten Brach und den Vater, den heutigen Mitangeklagten, kennen. Alle drei beschloßen nun miteinander zu reisen und gemeinschaftlich Vorstellungen zu geben. Das neue Ensemble kam aber nicht weit. Es geriet schon in Heidelberg mit der Polizei in Berührung, weil zwei der „Künstler“ einen Wandergeheimnis nicht befehligen. Sie verließen nun schleunigst Heidelberg und wandten sich nach Forstheim, wo sie am 21. November eintrafen. Am anderen Tage wurde dort Brach mit einem Feuerfester befannt, mit dem er Forstheim verließ, ohne sich um seine bisherigen Genossen weiter zu kümmern. Diese befanden sich ohne Mittel in Forstheim und fristeten sich ihren Unterhalt durch das Auftreten des Meisch in einigen Wirtschaften. Der Angeklagte Meisch ist schon mehrmals vorbestraft, besonders wegen Betrugs und Landstreicherei. Aus diesen Strafen geht hervor, daß dieser Angeklagte ein arbeitscheuer Mensch ist, der ein abenteuerliches Leben einer geregelten Arbeit vorzieht. Der 32 Jahre alte Angeklagte Bayer ist ein vielfach verurteilter Verbrecher. Schon mit 17 Jahren wurde er wegen Raubs bestraft. Inzwischen mußte er wegen verschiedener Straftaten 3 Jahre 2 Monate Gefängnis und 8 Jahre 6 Monate Zuchthaus zu verbüßen. Die letzte Strafe hat er im Zuchthaus in Bruchsal abgeessen; er wurde erst am 11. November 1906 entlassen. Das ihnen zur Last gelegte schwere Verbrechen begingen die Angeklagten am 24. November. Sie wollten am Vormittag des genannten Tages nach Rainach fahren, verließen aber zweimal den Zug. Beide

traben sich nun am Bahnhof in Forstheim herum, wo sie mit dem taubstummen Passier Meisch zusammentrafen, welcher nach Neuenbürg fahren wollte. Bayer, der bemerkt hatte, daß Meisch taubstumm ist, dachte sich sofort, daß mit diesem „etwas zu machen“ sei. Er winkte Meisch und bot ihm eine Brise an, worauf dieser zu den beiden Angeklagten trat und sich mit ihnen durch Zeichen und Gebärden verständigte. Ihre Unterhaltung führte dazu, daß sie sich einigten, miteinander in der Richtung nach Wildbad zu fahren, zuerst aber in der Stadt einige Glas Bier zu trinken. Schon auf dem Wege dahin verabredeten die Angeklagten, den Passier zu berauben und ihm sein Geld abzunehmen. In mehreren Wirtschaften freunden sie sich näher mit ihm an und wußten auch das Vertrauen des Taubstummen rasch zu gewinnen. Als dann die Sonne zur Reize gegangen war und es zu dunkeln begann, begaben sich die Angeklagten mit dem Passier wieder zum Bahnhof, um ihre angebliche Absicht, mit ihm bis nach Wildbad zu fahren, auszuführen. Am Bahnhof schwindelten sie demselben vor, daß sich ein Eisenbahnunglück ereignet habe und infolge dessen kein Zug mehr in der Richtung nach Wildbad gehe. Der vertrauensfertige Meisch glaubte dem, was ihm von seinen beiden neuen Freunden erzählt wurde und ließ sich von diesen auch bestimmen, mit ihnen nach Brötzingen zu gehen. Auf dem Wege dahin sollte der Raub an Meisch verübt werden. In der Nähe des Brötzingen Stationsgebäudes schien den Angeklagten der günstige Platz zur Ausführung ihres Planes gefunden zu sein; es war eine um jene Zeit öde Gegend und dort fiel dann auch der taubstumme Mensch der Tat der beiden Räuber zum Opfer. Bevor der Präsident zur Einvernahme der Angeklagten schritt, wies er sie darauf hin, daß es in ihrem Interesse liege, wenn etwas zur mildernden Beurteilung der ihnen zur Last gelegten Tat gefunden werden könne. Dies sei wohl durch ein reumütiges Geständnis möglich. Der Angeklagte Meisch, anfänglicher Leute Kind — sein Vater besitzt eine Gerberei in Altensteig — gab zunächst eine Schilderung seiner früheren Wanderungen und kam dann auf die Tat zu sprechen. Er gab u. a. an: Bayer sagte gleich, der Taubstumme hat Geld, den müssen wir rupfen, aber wir müssen ihn zuerst in eine „Baize“ fassen, d. h. in eine Wirtschaft, in der es lustig zugeht und in der man sein Opfer sicher machen will. Ich habe mir gedacht, ich lasse den Bayer machen. Ich nahm an, daß er dem Meisch den Geldbeutel aus der Tasche holen würde, da er nach meinen Versicherungen in dem Maße des Taschendiebstahls etwas versteht. Es gelang in der Wirtschaft aber nicht, den Geldbeutel zu bekommen. Wir gingen dann mit Meisch auf den Bahnhof, wo wir ihn jagten, daß ein Eisenbahnunglück geschehen sei, und dann miteinander nach Brötzingen. Vorher hatten wir dem Taubstummen auf seinen Wunsch unsere Absichten aufgeschrieben. Auf ein Blatt meines Notizbuchs schrieb Bayer die Namen Wilhelm Günther aus Nagold und Karl Klein aus Wildbad. Ich sollte Günther, er Klein sein. Auf dem Wege nach Brötzingen besprachen wir, wie dem Meisch das Geld abgenommen werden sollte. Bayer jagte zu mir, ich müsse den Taubstummen festhalten während er ihn berauben wolle. Aus den weiteren Angaben des Angeklagten wurde der Heberfall und die Beraubung des Taubstummen in der Weise ausgeführt wie es die Anklage annimmt. Den Meisch warfen die Angeklagten in einen in der Nähe der Station als Hütte benutzten Personennagen, damit der Beraubte nicht so bald gefunden würde. Nach der Tat begaben die Angeklagten sich nach Galtz und dann nach Altensteig, nachdem sie zuvor die Beute geteilt hatten. Ihre Spur war aber bald gefunden und in Langensteig erreichte sie der Arm der strafenden Gerechtigkeit; sie wurden dort verhaftet und nach Forstheim zurückerbracht. Der Angeklagte Bayer wurde im Jahre 1875 in der Gebammenschule in Stuttgart geboren. Wer seine Eltern waren, wußte er nicht, er hat es auch nie in Erfahrung bringen können. Er wurde auf Kosten der Armenpflege in einer Anstalt erzogen. Nach seiner Schulentlassung kam er zu einem Schuhmacher in die Lehre. Er erlernte dieses Handwerk, hatte aber wenig Neigung, in demselben zu arbeiten. Dies brachte ihn bald auf Abwege und mit dem Strafgesetz in Konflikt. Verschiedene Gefängnis- und Zuchthausstrafen mußten gegen ihn erlassen werden. Bezüglich der Ereignisse, die sich am 24. November in Forstheim und Brötzingen abspielten, stimmten die Aussagen dieses Angeklagten mit den Angaben des Meisch nicht immer überein. Er erklärte dies damit, daß er geistig nicht immer ganz bei sich sei. In der Voruntersuchung erinnerte sich der Angeklagte Bayer besser an das, was vorkam; er gab dort auch an: „Wir waren entschlossen, dem Meisch das Geld zu nehmen, gehe es, wie es wolle!“

Um 1/2 Uhr trat eine Mittagspause ein. Im Düsselhof, 18. Jan. (Tel.). Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Hermann Giel, der am November v. J. seinen Kofswirt, den Wauerpolier Rickemich bei einem Schnapsgelage durch Messerstiche tötete, zu 5 Jahren Zuchthaus. Giel war schon früher einmal wegen Totschlages mit 4 Jahren Gefängnis vorbestraft.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial markets and exchange rates. Includes sections for Frankfurt a. M., Deutsche Reichsbank, and various international exchange rates.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrog. Mit Ausnahme des äußersten Nordostens wird Europa von einem Maximum bedeckt, das einen Kern von mehr als 780 Millimeter auf einem breiten von der Nordsee aus über Westdeutschland hinweg bis zu den Alpen sich erstreckenden Streifen aufweist. In seinem Bereich herrscht teils heiteres, teils nebligtes Wetter mit Temperaturen, die fast überall über dem Gefrierpunkt liegen. Weiteres oder nebligtes und etwas kälteres Wetter ist zu erwarten.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Errichtet im Jahre 1878. Militärdienst-Versicherung * Lebens-Versicherung. Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mark Versicherungssumme. Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark. Gesamtanzahlungen: 80 Millionen Mark.

Kaufen Sie in einschlägigen Geschäften nur Schmid's Patent Waschmaschinen. In allen erprobten Konstruktionen zu haben. Verkauftstellen Nachweis durch die Generalvertriebsstelle: C. KOCH, BERLEBURG.

Damen-Tanz- und Gesellschafts-Schuhe. Neuheiten in allen Preislagen. Schuhhaus Bertolde. Kaiserstrasse 76, Marktplatz. Mitglied des Rabattsparvereins. Herren-Lack-Stiefel. Bequeme hochmoderne Formen.

Großes Lager in Lindholm Harmoniums. J. Kunz, Pianolager, Karlsriedstr. 21.

Geübte Friseurin empfiehlt sich für Damen- u. Herren-Frisuren und nimmt noch einige Damen im Abonnement an. 2,2 Bismarckstr. 73, parterre, rechts.

Butter-Abschlag! Landbutter, prima, Bib. Nr. 1.05, bei 5 Pf a I Mk. empfiehlt 831 Fr. W. Hauser Witwe, Erbprinzenstraße 21.

Beste haltbare Tafeläpfel. gut sortiert, empfiehlt 448a, 3.1 Albert Fehring, Baumhäuser Mittelbrunn b. Engen (Baden).

Mittlerer Haflatter Herd, gut erhalten, zu verkaufen. 132876 Wielandstr. 10, 4. Stod.

Weiße, ganz neue, nie getragene Halbchuhe Nr. 40 bill. zu verk. B2228* Sophienstr. 148, IV. links.

Wichtig für Damen! Hercules-Balaine-Corsets, die elegantesten, schmeigsamsten und dauerhaftesten der Welt, sind alle mit diesem Namen gestempelt. Achten Sie im Interesse Ihrer Gesundheit unbedingt hierauf!

Schokoladenhaus Fishel

Epochemachend ist Schepelers Kaffee
Pfund 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—
Reiner Geschmack! Billig im Verbrauch!
1170 Versuchen Sie diesen berühmten Kaffee.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Schulhausneubau in der Goethestraße sollen die Bergarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten (Fensterbeschläge) und Anstreicherarbeiten öffentlich vergeben werden. Die Zeichnungen, Bedingungen und Muster sind bei uns (Zimmer Nr. 116) einzusehen. Schluß der Ausschreibung: Mittwoch den 30. Januar 1907, nachmittags 5 Uhr. Arreststraße, den 18. Jan. 1907. Städt. Hochbauamt, Strieder. 1249

Nutzholz: 2.1 Versteigerung.

Gr. Forstamt Forstheim versteigert aus Domänenwald Hagen, Vieh (5-10 km von Bahn) mit Vorgrüßbenutzung am Montag den 28. Januar d. J. morgens 9 Uhr im Seehaus (bei Forstheim): 40 Nadelstämme I. u. II. 1346 bis III. u. IV. 2 Lärchen I. u. II. 8030 fichtene Bauhölzer I. u. II. 10 560 fichtene und Nadelholzstämme I. u. II. 8150 bis III. u. IV. 21 665 Reb- u. Weinstämme. Die Forstwärter Febr, Kraemer und Wolf auf Seehaus zeigen das Holz vorher vor und fertigen Listen aus. 431a

Süßfrüchte, gelbe Viktoria-Erbisen,

ganze per Pfd. 22 S, halbe per Pfd. 18 S,

grüne französische Erbsen,

ganze u. halbe, per Pfd. 25 S,

gutkochende Linsen

per Pfd. 20, 28, 35 u. 44 S, ang. Verkohlen p. Pfd. 20 S, Schweisbohnen " " 20 S, Wackelbohnen " " 20 S, holl. Salatbohnen " " 30 S

getrocknete Schnittbohnen

per Pfd. 1.70, 1/2 Pfd. gibt 4 Portionen, nur 45 S,

getrocknete Kattunien,

geschält, per Pfd. 20 S, bei 5 Pfd. à 19 S, bei 10 Pfd. à 18 S,

Bosnisch-türk. Zwetschen,

110/20er, 90/100er, per Pfd. 20 S, 25 S, 80/85er, 70/75er, per Pfd. 30 S, 35 S, bei 10 Pfd. 1 S billiger,

Kalifornische Pflaumen,

per Pfd. 40 S, 50 S, Dampfapfel p. Pfd. 50 S, Apfelsinen " " 90 S, Kali. orn. Birnen " " 80 S, Birnen " " 80 S, italien. Birnen " " 80 S, Feigen " " 30 S, italien. Aepfel " " 35 S, Margarine " " 35 S, Birnenstange " " 40 S, franz. Birnen " " 40 S, italien. Birnen " " 40 S, süßige " " 20 S, getrocknete " " 70 S, Heidelbeeren " " 35 S, Datteln " " 35 S

gemischtes Obst

per Pfd. 30, 40 und 50 S, empfiehlt 1268

Bernh. Kranz

Werderstr. 37, Ludwigsplatz 65, Kaiserstr. 38, Uhländstr. 21. Telephon 484. Telephon 2374.

NB. Auf alle Waren gewähre 5% Rabatt.

Verlaufen

hat sich eine schottische Schäferhündin. Abzugeben gegen Belohnung. 1270 Herrenstr. 54, II. Vor Anlauf wird gewarnt.

Zugelassen

ein junger schwarzer Hund. B2365 Abzuhl. Kaiserstr. 1, Ostrohrs.

Kommilitonen!

Eine machtvolle Bewegung geht zur Zeit durch unser deutsches Volk. Gewollt oder ungewollt ist die Auflösung des deutschen Reichs tags das Signal geworden zu einem begeisterten Zusammenstreben aller nationalen Kreise wider die längst unerträglich gewordene Zentrums-herrschaft. Gelüftet uns deutsche Studenten auch nicht nach einer Rolle im politischen Leben ähnlich der der russischen Studenten, so kann uns doch diese wichtige Frage unseres nationalen Lebens nicht unberührt lassen. Und wir sind gewiß, daß alle nationalgefähten Kommilitonen in den Tagen der Entscheidung sich gern und freudig in den Dienst der nationalen Sache stellen werden.

Aber läuschen wir uns nicht. Die Zentrums-herrschaft ruht auf festem Grunde. Ist sie doch nur eine Seite des gefährlichsten Gegners des Deutschtums auf allen Gebieten, des Ultramontanismus. In nichts zu vernichten, soll unser nationales Leben wirklich gelunden. Dazu aber sind der Wahlkampf und die Wahlen selbst nicht imstande. Dazu bedarf es vielmehr einer vielleicht jahrelangen Aufklärung über das Wesen dieser gefährlichen Macht. Denn die erschreckend große Unkenntnis der weitesten Kreise unseres Volkes gerade in diesem Punkte ist die Hauptstütze der ultramontanen Herrschaft. Gemiß fehlt es nicht an Männern, die ihre beste Kraft der Beseitigung dieses Uebelstandes widmen. Allein, ihrer sind zu wenig. Soll's anders, soll's besser werden, müssen ihrer viel mehr werden.

Dies Ziel erreichen zu helfen ist Sache der deutschen Studentenschaft. Ganz anders als bisher muß der deutsch-nationale Student es als seine Pflicht empfinden, mit aller Kraft teilzunehmen am Kampfe wider den Ultramontanismus. Und zwar dadurch, daß er während seiner Studienzeit sich eine möglichst gründliche Kenntnis des Ultramontanismus erwirbt, um dann im öffentlichen Leben mit Erfolg den Kampf wider ihn aufnehmen zu können. Woher aber die Zeit zu solchen Studien nehmen angesichts der hohen Anforderungen des Berufsstudiums, woher auch die Mittel zur Beschaffung der oft recht kostspieligen einschlägigen Literatur? Diese Schwierigkeiten kann man anerkennen! unserer Pflicht erheben sie uns nicht. Und sie lassen sich auch überwinden. Was dem Einzelnen zuviel, ist einer Organisation ein Kleines; kann nicht jeder eigene Duellenstudien machen, so kann doch innerhalb einer Organisation die Arbeit Einzelner leicht allen Mitgliedern nutzbar gemacht werden.

Zwar fehlt es nicht an Organisationen wider den Ultramontanismus. Aber weite Kreise der Kommilitonen zögern ihnen beizutreten, weil diese Organisationen entweder ausgesprochen politisch oder konfessionell sind. Der Ernst der Zeit läßt aber ein längeres Beiseitstehen nicht zu. Darum richten wir an alle deutsch-nationalen Kommilitonen die Aufforderung, mit uns zusammenzutreten zu einem neuen Bunde, dessen Ziel die Befreiung Deutschlands vom Ultramontanismus ist. Zur Ausbildung einer Zentrums-jugendmannschaft hat man im ultramontanen Lager den Windthorstbund gegründet. Wohl, wählen wir zum Patron unseres Bundes den Mann, der uns das deutsche Reich geschaffen und dessen Erbe wir in Treue wahren wollen:

gründen wir einen akademischen Bismard-Bund.

Auf deutsch-nationalem Boden stehend, soll er als eine freie, inter-korporative Vereinigung alle Kommilitonen ohne Unterschied der Konfession umfassen und durch ein regelmäßig erscheinendes Organ, durch Vorträge, Flugblätter und Flugschriften seine Mitglieder tüchtig machen zur Erfüllung ihrer nationalen Pflicht wider den Ultramontanismus.

Kommilitonen! Für nationale Aufgaben ist die deutsche Studentenschaft zu aller Zeit begeistert eingetreten. Die Ereignisse der letzten Wochen haben mit erschreckender Klarheit jedem, der sehen kann und will, gezeigt, daß der Kampf wider den Ultramontanismus eine nationale Pflicht ersten Ranges ist. Um unseres Deutschtums willen dürfen wir deutschen Studenten uns ihm nicht länger entziehen. Auf denn zur Tat! Treten wir alle freudig und entschlossen ein in die Reihen des akademischen Bismard-Bundes und helfen wir alle, daß er sein Ziel erreichen kann: ein wahrhaft deutsches Reich.

Beitrittserklärungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des akademischen Bismard-Bundes in Leipzig, Dresdenerstraße 4, Geldfensungen — der Jahresbeitrag beträgt bei unentgeltlicher Zustellung des Bundesorgans 3 Mark — an W. Merisch, Leipzig-Neu., Ludwigstraße 9.

Mit studentischem Gruß! 1183

Der Ausschau für den akademischen Bismard-Bund.

Die sicherste Zukunfts-Verjorgung

für alle Privat-Angestellten, selbständigen Geschäftsleute etc. bietet der Deutsche Privat-Beamten-Verein

durch seine vorzüglich eingerichteten Hilfskassen: Pensions-, Witwen-, Begräbnis-, Kranken- und Alterskassen.

Korporationsrechte. Staatliche Oberaufsicht.

Mitgliedszahl ca. 22000. Vermögen 10 Millionen. Unentgeltliche Lieferung des wöchentlich erscheinenden Vereinsorgans. Stellenvermittlung für alle Berufsarten. Vereinsmitgliedern wird bei Abschlüssen mit der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft ein Prämien-Rabatt von 7 1/2 % gewährt. Druckkosten und Auskünfte kostenlos durch den

Zweigverein Freiburg i. Br. 446a, 2.1

Glückliches Heim!

Welcher edel denkende Herr Witwer, in oder außerhalb Karlsruhe, der sich wieder nach ein. W. Frauenchen sehnt, würde ein armes tr. Menschenkind, evg. 25 J. a., große statliche Erscheinung u. feines Benehmen, glücklich machen? Gefl. Offerten unt. Nr. 447a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Einheirat. 3.1

Geflehter Kaufmann, 31 J. a., mit Verm., sucht Vertrauensposten, Branche einzell. evtl. auch in gutgehendem Restaurant, wo Gelegenheit wäre zur später. Übernahme. Einheirat oder Beteiligung. Offerten unt. Nr. 449a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Architekt

sucht Vorbereiter zum Solldexamen (spez. Statil). Offert. unt. Nr. B2384 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Maskenkostüm,

Orchestra- und Zinckenin, sehr gut erhalten, zu verkaufen. B2392, 2.1 Kaiserstraße 113, 4. Stock links.



Zum Karneval

bringen wir unsere aufs beste eingerichtete Akzidenzdruckerei zur Anfertigung von karnevalistischen und humoristischen Drucksachen — in jedem Genre — in empfehlende Erinnerung.



Einladungs- und Eintrittskarten, Programme, Lieder, Zettel und Plakate

werden mit fein karikierten Figuren geschmackvoll, rasch und billig hergestellt.

Druckerei F. Thiergarten, Karlsruhe

Badische Presse Lammstrasse 1b.

Heiraten m. Vermögen.

Nichtanonyme Off. bef. unt. 25515 Hehr. Eisler, Hamburg.

Täglich 30 Mark und mehr

können Herren und Damen jeden Standes verdienen durch den Verkauf von Artikeln, welche in Deutschland noch konkurrenzlos dastehen. Auskunft und Muster gratis und franko durch Gg. Beck, Boite postale 270, Paris. 499a

Günstiger Gelegenheitskauf.

Eines der ältesten 435a Spezialgeschäfte der Mode- & Putzbranche

in einer Residenzstadt ist krankheits halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nötiges Kapital mindestens 20 000. — Offerten unter A 531 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Hotel zu verkaufen,

besseren Ranges, in bedeutender Industrie- und Handelsstadt des Bad. Unterlandes, mit flottgehendem Weinrestaurant, Gesellschaftsalen etc., wegen Krankheit des Besitzers, zu möglic. Preise, bei etwa 20 000 M. Anzahlung. Für jg. tücht. Fachleute prima Existenz. Auskunft erteilt ernstlichen Liebhabern: 256a, 3.2 Carl Schmidle, Zumb.-Bureau, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 122

Pferdegeldhirre-Verkauf.

Neue und gebrauchte Chaisen-Geldhirre hat billig zu verkaufen. 18558 M. Oswald, 10,10 Karlsruhe, Schützenstraße 42. Telephon 2384.

Ein Zweiflügel-Chatengethirr,

überplattiert, fast neu, ein 6 flügeliges Great, gut erhalten, billig abzugeben. Von wem sagt unter Nr. 1160 die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Ein wenig geb., guterh., besserer Kinderwagen zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter B2407 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verkauf eines Geschäftshauses.

In einem Industrieort mit maßgebender Umgebung Mittelbadens ist ein geräumiges Geschäftshaus umfassend: 1 großer Laden, schöne Wohnung, Speicher, Keller mit Hof, Magazinsgebäude, Backstube, Schopf und daran anschließender großer Garten, linstände halber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Da an der Hauptstraße gelegen, eignet es sich für jeden Geschäftszweck. Gefl. Offerten unt. Nr. 1091 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fabrik-Grundstück

in Zahr (Baden), Größe 4 Morgen, Wohnhaus, Fabrik, Maschinen und Kesselhaus sowie Konsumgebäude, majus aus Sandstein erbaut, mit Gas und Wasserleitung versehen, zu jedem Fabrikbetriebe geeignet, ist verkauft. Das nicht überbaute Terrain, etwa 3 Morgen, ist als Park- und Ziergarten angelegt und kann als Bunterrain vermarktet werden. 257a Preis 120 000 M., Anzahlung nach Vereinbarung. Näheres durch 3.2 Carl Schmidle, Zumb.-Bureau, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 122.

Billig zu verkaufen wegen Wegzug:

neuer vol. Chiffonier 36 M., Waldformmode m. Marmor 28 M. u. noch verschiedenes. Uhländstr. 22, 2. Et. B2388

Elegantes, feid. Masken-Kostüm

(Modedame mit Hut v. Jahre 1881) ist billig zu verkaufen. B2366, 2.1 Kirchstraße 67, Hof-Wohnung.

Maskenkostüm

(Kunstner-Verlufenerin) billig zu verkaufen. B2389, 2.1 Gartenstr. 39.

Clown-Anzüge

werden angefertigt per Stück 1 M., für Kinder 70 Pfg. B2394 Leopoldstr. 33, Stb., 1. St. II.

Gebrauchte Ladentheken

und Laden-Regale werden billig abgegeben. B2100, 2.2 Waldstraße 22, Baden.

Ed. Gerwig u. Beilkenstr. 23

wird morgen u. auf dem Markte prima Anheißel p. Pfd. 64 S ausgehauen. B2409 St. Wipfler.

Wer erteilt Unterricht im Schachspiel

Offerten unter Nr. B2381 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Schlossereien u. Glasereien.

Das Anschlag von Türen und Fenstern ganzer Neubauten, auch auswärts, werden von tüchtigem Tischler (Schlosser) sauber u. solide ausgeführt. Wo agt unter Nr. B2368 die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Gasthof,

altrenommiert, eines der ersten Geschäfte in aufblühender Stadt Baden's frankenthaler zu be-lanzen. Großes Anwesen mod. u. bei. eingerichtet. Jahresumsatz M. 55 000 (bei 200 hl Weinverbrauch). Sonstige Einnahme für Miete M. 2200.--. Verkaufspreis M. 150 000 inkl. Inventar, bei M. 30 000.— Anzahlung. 2.2 Offerten befördert unter Nr. 339a die Exp. der „Bad. Presse“.

Billig zu verkaufen wegen Wegzug:

neuer vol. Chiffonier 36 M., Waldformmode m. Marmor 28 M. u. noch verschiedenes. Uhländstr. 22, 2. Et. B2388

Elegantes, feid. Masken-Kostüm

(Modedame mit Hut v. Jahre 1881) ist billig zu verkaufen. B2366, 2.1 Kirchstraße 67, Hof-Wohnung.

Maskenkostüm

(Kunstner-Verlufenerin) billig zu verkaufen. B2389, 2.1 Gartenstr. 39.

Clown-Anzüge

werden angefertigt per Stück 1 M., für Kinder 70 Pfg. B2394 Leopoldstr. 33, Stb., 1. St. II.

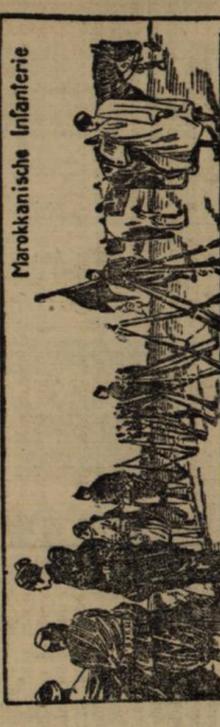
Gebrauchte Ladentheken

und Laden-Regale werden billig abgegeben. B2100, 2.2 Waldstraße 22, Baden.

Das marokkanische Heer.

Die letzten Ereignisse in Marokko lenken die Aufmerksamkeit auf das Heer dieses Landes. Eine reguläre Armee besteht nicht. Das Heer wird im Bedarfsfalle aus Miliztruppen gebildet. Es besteht aus den Mojosines, den eigentlichen Kerkitruppen, den Askars oder Askaris, Söldnertruppen, und den Raibas oder Kregulären. Die Bewaffnung bringt sich jeder Mann selbst mit. Die Uniform ist derjenigen der algerischen Zinonen nachgebildet. Die Offiziere tragen außerdem noch einen Ueberwurf, Durras oder Salscham genannt, und lederne Pantoffelsohne. Die herrlichen Krieger sind den Offizieren ähnlich geteilt.

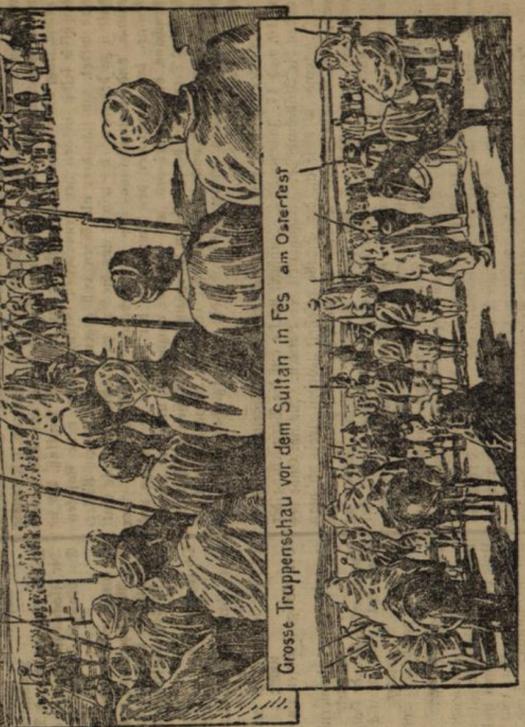
Die Ausstattung der Pferde ist willkürlich. Die Infanterie besitzt hauptsächlich Schiffschrotgewehre M. 74, doch kann man bei den Truppen die verschiedensten Systeme bezüglich der Bewaffnung vorfinden. Auch die Artillerie ist nicht mit einheitlichen Geschützen ausgerüstet. An der Spitze der Miliztruppen steht die marokkanische Regierung noch die Harika, eine Art Landsturm, mobil machen. Jeder wehrfähige Mann hat die Pflicht, sich im Bedarfsfalle zur Harika zu stellen. Tugend einen Sold erhält der Landsturm nicht; aber für den Lebensunterhalt der Mannschaften wird während des Krieges gesorgt.



Marokkanische Infanterie



Im Feldlager der Sultansgruppen vor Fes



Große Truppenparade vor dem Sultan in Fes am Ostersfest

Kafkasen früher und heute.

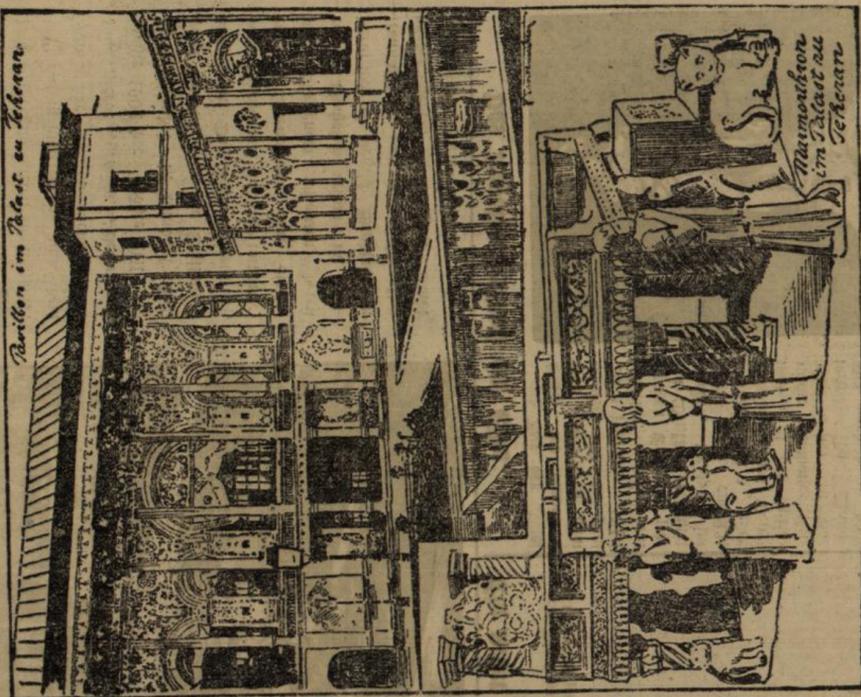
Zur Entstehungsgeschichte des Karakentums. Von Dr. J. Wiese (Berlin).

In den letzten Beratungen der russischen Reichsдума spielte die Erwähnung der „Kafkasen“ — wie die russische Schreibweise gegenüber der in Deutschland gebräuchlichen „Kasaken“ lautet — eine große Rolle. Verschiedene Redner wiesen darauf hin, daß das Bild von den freien und tapferen Steppenbewohnern, das früher in der Vorstellung der Russen lebte, heute vollkommen verschwunden sei. Das ist in der Tat richtig; schon längst sind die Kafkasen nicht mehr die Wägher der Heide vor den hohen Berggipfeln, sondern die benachteiligten Slawen auf das erste

nächtliche Karakentum hin in den Sattel sprangen oder an die Spitze der Hufe eilen, um den mit der gemachten Beute entflohenen Feind nachzufragen. Sie sind auch nicht mehr die eigentlichen Träger der Eroberungs- und Kolonisationspolitik Russlands in Asien, und ihre Rolle haben, ist ausgeblieben. Bei der eigentümlichen Verfassung, die sich über die etwas mysteriöse Entstehungsgeschichte des Karakentums erschließt hat, dürfte ein kurzer Rückblick auf die frühere Zeit und eine flüchtige Skizze ihrer heutigen Organisation und Tätigkeit von allgemeinem Interesse sein. Die Formation der Kafkasen reicht in jene bittere Epoche des 13. Jahrhunderts zurück, wo die mongolische Invasion die ersten moskowitischen Berggipfel zerstörte und gegen den Fuß der Karpaten vor-

so recht bekopen. Da er vollkommen fadenrein ist, so ist sein Aussehen kostbar die Wohlfühlung, in der er ab und zu an der Seite gehalten wird, meist aber frei umherläuft. Mit Wohlgefallen frisst er jedoch in der Stille unter dem Vorzeichen einer wolkigen Decke. Ein Gullenküken ist nicht zu verwechseln, da er ohne Rücksicht sich nach links oder rechts hin bewegt und geräuschlos, sobald er etwas Fremdes sieht. Mit dem St. Gang er vor einer Zeit ohne seine durch die Straßen; an einem Gange, in dem die vor acht Wochen eine der Köcher des Herrn St. war, zu der er eine besondere Verantwortung hatte, blieb er stehen und begann nach Ausbeurteilung der für zu traben. Gelegentlich unheimlich und gutmütig ist er den Familienmitgliedern und Hausgenossen gegenüber. Fremden gegenüber er zeigt sich groß; er ist seine Aufmerksamkeit gegen allerlei Tusch. Weicht ein Unbekannter die Wohnung, so kommt es vor, daß er diesem an die Seite folgt und ihn nicht zur Tür hinausläßt. Aber Herr St. legt sich abwechselnd und nicht abends erst spät schlafen, so wagt sich der Hund aus dem Haus vor ihm und springt an ihm hoch, bis er getreten wird. Stommt ein Hund in die Wohnung, so jagt er mit ihm sofort zu spielen an. Ein wogendes Ei trägt er flüchtig in den Händen umher, ehe er es frisst, und soll es ihm abgenommen werden, so verachtet er es in irgend eine Ecke.

Der neue Schah und seine Residenz.



Der neue Schah von Persien, Mohammed Ali Mirza, der unter dem Namen Mehdiqanah Ali Schah des Persien bekannt ist, ist der älteste Sohn des jetzt verstorbenen Schahs Nasser-Dyn. Er ist am 21. Juni 1872 geboren und hat aus seiner Ehe mit einer Cousine, der Tochter des persischen Königs, mehrere Kinder. Sein ältester Sohn, Daudsch Ali Mirza, wird voraussichtlich der neue Schah werden, obwohl diese Benennung noch einer besonderen Genehmigung bedürftig ist. Der neue Schah hat seine Hofhaltung in Teheran, die er durch die Anwesenheit der persischen Hofgesellschaften bewiesen, die an der Hofhaltung des Schahs teilgenommen haben. Die Hofhaltung des Schahs ist eine der reichsten in der Welt. Er besitzt eine große Anzahl von Frauen und Kindern. Er ist ein sehr religiöser Mann und hat eine große Anzahl von Kindern. Er ist ein sehr religiöser Mann und hat eine große Anzahl von Kindern. Er ist ein sehr religiöser Mann und hat eine große Anzahl von Kindern.

Der neue Schah von Persien, Mohammed Ali Mirza, der unter dem Namen Mehdiqanah Ali Schah des Persien bekannt ist, ist der älteste Sohn des jetzt verstorbenen Schahs Nasser-Dyn. Er ist am 21. Juni 1872 geboren und hat aus seiner Ehe mit einer Cousine, der Tochter des persischen Königs, mehrere Kinder. Sein ältester Sohn, Daudsch Ali Mirza, wird voraussichtlich der neue Schah werden, obwohl diese Benennung noch einer besonderen Genehmigung bedürftig ist. Der neue Schah hat seine Hofhaltung in Teheran, die er durch die Anwesenheit der persischen Hofgesellschaften bewiesen, die an der Hofhaltung des Schahs teilgenommen haben. Die Hofhaltung des Schahs ist eine der reichsten in der Welt. Er besitzt eine große Anzahl von Frauen und Kindern. Er ist ein sehr religiöser Mann und hat eine große Anzahl von Kindern. Er ist ein sehr religiöser Mann und hat eine große Anzahl von Kindern.

Der Fall des Schah von Persien in Teheran.

Der Fall des Schahs von Persien in Teheran. Der Schah von Persien, Mohammed Ali Mirza, ist am 21. Juni 1872 geboren und hat aus seiner Ehe mit einer Cousine, der Tochter des persischen Königs, mehrere Kinder. Sein ältester Sohn, Daudsch Ali Mirza, wird voraussichtlich der neue Schah werden, obwohl diese Benennung noch einer besonderen Genehmigung bedürftig ist. Der neue Schah hat seine Hofhaltung in Teheran, die er durch die Anwesenheit der persischen Hofgesellschaften bewiesen, die an der Hofhaltung des Schahs teilgenommen haben. Die Hofhaltung des Schahs ist eine der reichsten in der Welt. Er besitzt eine große Anzahl von Frauen und Kindern. Er ist ein sehr religiöser Mann und hat eine große Anzahl von Kindern. Er ist ein sehr religiöser Mann und hat eine große Anzahl von Kindern.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Gering. — Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Gesangverein „Concordia“.

Wir legen unsere verehrlichen passiven und aktiven Mitglieder ergeben in Kenntnis, daß unser langjähriges, treues Mitglied und Ehrenmitglied

Herr Hermann Volk, Kantor,

gestern nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag den 19. ds. Mts., vormittags halb 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Wir laden unsere verehrlichen passiven und aktiven Mitglieder zur zahlreichsten Beteiligung herzlich ein.

Der Vorstand.



D. Merkle

Telephon 175. Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 160.

Feinste Delikatessen der Saison.

la. englische Austern, Hummern, Burgunder-Schneden.

Abrachaner Kaviar in verschiedenen Preislagen.

Salm in Aspice. Italien Salat.

Gansleberpasteten in Terrinen von Henry u. Brüd.

Straßburger Bratgänse, Enten, franzöf. Doularden, Capaunen, Hähnen.

Hasen, Rehe, Wildenten.

franzöf. Kopfsalat, Artischocken, Sinochi, engl. Sellerie, Brüsseler Choroce, junge Bohnen, grüne Spargelspitzen, Radieschen, Tomaten, frische Gurken, frische Champignons.

Neue Algier- und Kidney-Kartoffeln.

Feinste Gemüse- und Obst-Konserven.

Blau Colman-Trauben, Almeria-Trauben, frische Ananas, Calville-Äpfel, Duchesse-Birnen, Tiroler Tafeläpfel, Mandarinen, Blutorange.

Feinste Dessertfrüchte und Schokolade.

Seine Käse.

Prompter Versand nach auswärt. Rabatt-Sparmarken.

Schafwollenes Strickgarn ist das Beste für empfindliche Hände. — Längst nicht ein u. filzt nicht.

Schafwollene, handgestrickte Socken stets vorrätig.

L. & S. Dreyfuss.

Karlsruhe, Kriegstraße 8, Ecke Kronenstraße. Versand nach auswärt. 15090.14.10

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Kaufm. Verein Karlsruhe v.

Abteilung f. Stellenvermittlung für Prinzipale kostenfrei. Einjahresgebühr f. Nichtmitgl. M. 1.50 f. 3 Mts. Statut u. Bewerbungsformul. gratis und franco. Bewerber aus folg. Branchen angen.: Brauerei, Manufaktur, Kolonialw., Bau, Wagnerschäft, Leppich- u. Leppenschäft etc. Gesucht werden u. a.: Kontorist (Brauerei).

Haar-Farbe

von Dr. Rubin. Haarextrakt. 400 ccm, 1. Junter & Rub Nr. 5, 260 ccm, 10 sehr gute Fülllöser, 2 große Wasen für 100 u. 300 ccm. Deigstr. mehrere Dosalösen. B. 4100. Adlerstr. 28, Herd-Dienlager.

Wer

etwas zu kaufen sucht etwas zu verkaufen hat eine Stelle sucht eine Stelle zu vergeben hat etwas zu mieten sucht etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse,

Karlsruhe, Ecke Zirkel u. Lammstr.

Herren-Anzug,

getragener, guterhaltener, dunkler, nicht zu schwer, für etwas starke Figur mittlerer Größe passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 15120 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Auf 1. April ds. J. ist für einen jungen Mann, der gute Schulzeugnisse besitzt und aus achtbarer Familie stammt, eine

Lehrstelle

in einem großen kaufmännischen Betriebe offen. Gef. Offerten unter Chiffre 1073 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu möglichst baldigem Antritt (spätestens 1. April) wird ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht von der Buchhandlung Wilh. Jahraus, Inh. Otto Fezoldt, Karlsruhe, Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße.

Ein fast noch neues Italienerin-Kostüm zu verl. od. zu verkaufen. B. 2296. Adlerstr. 2, 3. St.

Stellen finden:

Gesucht: Techniker mit einigen Semestern Baugewerkschule, feiner Zeichner, tüchtig im Veranschlagen u. Abrechnung. Offerten mit Angabe der Gehaltsanprüche und Nr. 422a an die Exp. d. „Bad. Pr.“ erb.

Maß-Inspektoren

für Karlsruhe von solider deutscher Lebensversicherung-Gesellschaft mit modernsten Verh. Bedingungen (Beispielsweise gegen Hirn u. Prostat) sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1079 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hauptagentur mit Zuzaffo

per sofort von bedeutender Lebensver. Gesellschaft gesucht. Herzen, die schon Erfolge in der Branche nachweisen können, werden bevorzugt. Es bietet sich aber auch Neulingen in der Branche Gelegenheit sich einzuarbeiten. Tüchtige Inserierung durch Reisebeamten garantiert. Offerten unter Nr. 1080 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Für dauernde Arbeit

wird ein junger kräftiger Mann gesucht, welcher im Baden bewandert ist und schon in Materialwaren- od. Drogegeschäften tätig war. Nur solche, welche gute Zeugnisse vorlegen können und auf dauernde Arbeit respektieren, finden Berücksichtigung. Näheres bei

R. Stellberger, Angartenstr. 21.

Xylographen.

Flotte Techniker sucht sofort August Kramer, 483a. Einzigart. Adlerstraße 122.

Cücht. ältere Feinmechaniker finden bei Lohn dauernde Beschäftigung. Georg Koser, mech. Präzisionswerkstätte, Rembrandt (Wahrn). 440-21. Gesucht wird ein

Verbindungsdiener.

Respektanten wollen sich Wochentags zwischen 2 und 1/3 Uhr Kaiserstraße 34a, 3. Stock melden. 12297.

Hausburische-Gesuch.

Ein solider Burche mit guten Zeugnissen findet dauernde Stellung bei

Himmelheber & Bier, 171 Kaiserstraße 171.

Kausdiener gesucht.

1257.21 Hotel Viktoria.

Ein eheliches Mädchen,

welches etwas lohn kann und die Hausarbeit verrichtet, findet sofort gute Stelle. 1-44. Kaiser-allee 71, unter den Linden

Mädchen

Jüngeres, fleißiges und williges für häusliche Arbeiten sofort oder 1. Febr. gef. B. 2272.22 Bernhardtstr. 11, III.

Ordnentliches Mädchen

in kleinen ansehnlichen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen B. 2216.22 Thalheimer, Herrenstr. 60a, IV. rechts.

Ein braves, fleißiges Mädchen

wird zu 2 Personen auf 1. Februar gesucht. Zu erfragen B. 2262. Kaiserstraße 86, 3. Stock.

Auf 1. Februar

junges, braves Mädchen, das etwas lohn kann und die Hausarbeit verrichtet in kleinen Haushalt gesucht. Näheres Adlerstr. 2, I. 1281.22

Ein Mädchen, das ebenfalls u. lauber

ist, zu Hause wohnen kann, wird für einen H. Haushalt gesucht. B. 2311.22. Näh. Herrenstr. 18, 4. St. rechts.

Wohnung

mit 8 Zimmern und Zubehör im 3. Stock per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Marktgrabenstraße 52, portiere, in der Nähe des Rondeleplatzes. 881*

Kriegstraße 12

ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, 3. Stock, ohne vis-à-vis auf 1. Mai zu vermieten. Näher. 3. Eigentümer B. 2337. 17, III. 723*

Hübischstraße 26

ist im 3. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende Erdgeschosswohnung, bestehend aus 4 gr. Zimmern mit Bad, Küche, heller Manfard und allem Zugehör nebst Gartenanteil, billig zu vermieten. ferner ist im 4. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche ebenfalls billig zu vermieten. 337*

NB. Das Haus hat Vorder- und Hintergarten. Näheres daselbst bei Herrn Sekretär H. Klump oder bei Eugen Klingele, Erdgrabenstraße 26.

In der Nähe des Sallenwäldchens

ist eine schön hergerichtete Wohnung mit freier Aussicht im 2. St. von 5 Zimmern, Balkon, Küche u. Keller an ruhige Familie sof. zu vermieten. Preis 550 Mark. Zu erfragen unter Nr. B1621 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Belfortstraße 8

ist im 2. Stock eine schöne herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 geräumigen Zimmern, mit Balkon, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Manfarden, nebst reichlichem Zubehör ev. mit Stallung auf 1. April oder 1. März zu vermieten. 702.5.3. Ansuchen von 2-5 Uhr. Näheres im Hause part.

Sophienstr. 120

ist im Oberbau eine schöne 3 Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Manfard auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Näheres im Bureau daselbst. 962.4.3

Adolfstraße 5

schöne 3 Zimmer-Wohnung im 3. und 4. Stock mit Balkon nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Durlacherstr. 1, im Nebelladen. 1018*

Bier Zimmer!

im 3. Stock sind auf 1. April 6 Z. mit Zubehör zu vermieten. Zu erfr. 1006* Göthestr. 22, 1. Stock

Adlerstraße 18a, Seitenbau, zu

vermieten eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April. Zu erfr. Vorderb., 3. St. B. 2190.

Druckerstraße 17 sind 2. Stock,

3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Closet im Abflus. Näheres 1. Stock. 415*

Bürgerstraße 17 ist eine freundliche

Manfardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, gleich od. später billig zu vermieten. Zu erfr. portiere. 804*

Durlacher-allee 2 ist eine Wohn-

ung v. 4 Zimm. u. Zubh. p. 1. April zu verm. Näh. i. 4. Stock. B. 2296

Untenberglas 5 ist im 4. St. eine

schöne 3 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April od. früher zu verm. Näh. im Laden. 1002.22

Follstraße 4, 1. St. schöne Wohn-

ung, 3 gr. Zimmer, Kabinett, Küche, Speisekammer, 2 Kell. r. Garten-terrasse usw. auf 1. April zu verm. Näh. b. Reißer, 3. Stock. B. 767.10.5

Kaiserstr. 17 ist im Unterb., part.,

eine Wohnung, besteh. in 2 Zimm., Küche, Keller u. Kammern an H. Familie per 1. April zu verm. Näh. im Vorderb., 3. Tr. hoch. B. 1788.3.3

Karlstraße 94, part. sind schöne,

der Neuzeit entpr. Wohnungen v. 3, 4 u. 3 Zimmern. Bad u. reichl. Zugehör. auch sch. Manfardenwohn. v. 2 Zimmern an ruhige Leute sof. od. später zu vermieten. Näheres barriere. B. 1655.3.3

Kronenstraße 51 ist ein Zimmer

mit Küche u. Keller per 1. Febr. od. später zu vermieten. Näheres barriere. B. 1751.5.3

Wallstraße 15 ist eine H. Werk-

statt mit Wohnung per 1. März zu vermieten. Näh. in der B. Schindlerstraße oder Schützenstraße 63, Kantor. B. 2194

Zu vermieten:

Laden zu vermieten.

In sehr verkehrreicher Lage ist ein Laden u. Wohnung f. jed. Geschäft (Obst u. Gemüse) nicht ausgem. sehr geeignet. v. 1. April zu verm. G. Off. u. Nr. B. 2338 an die Exped. der „Bad. Presse“

Zu vermieten

anf. sofort oder später: Georg-Friedrichstr. 25, 2. St. 4 Zimmerwohnung, Karl-Wilhelmstr. 36, 2. St. 5 Zimmerwohnung.

anf. 1. März: Karl-Wilhelmstr. 36, 5. St. 3 Zimmerwohnung.

anf. 1. April: Georg-Friedrichstr. 25, 5. St. 2 Zimmerwohnung.

Zu erfragen im Bureau Melancktonstr. 2. 485*

Ein Ladenlokal

mit einem Schaufenster und großem Arbeitszimmer ist sofort zu vermieten. Näheres Karl-Friedrichstraße 6, 1. Trepp.

Rheinstraße 20, 2. Stock, ist 3 Zimmerwohnung für 800 M. u. 2 Zimmerwohnung (Manfard) für 155 M. zu vermieten. Näher. Dorfstr. 17, Geladen. B. 2043.5.3

Wolfsgrabenstraße 21 sind 1. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts. 414*

Winterstr. 27, Seitenbau, ist ein großes Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderb. 3. St. r. B. 244*

Beiertheim.

Im Neubau Gartenstr. 23 sind ein Laden mit Wohnung, sowie Wohnungen mit 2 und 3 Zimmern, auf 1. April zu vermieten. B. 2386

Zu erfragen Friedrichstr. 5.

Gut möbl. Zimmer bei alleinst. Dame (Wesphal) billig zu vermieten. Anfr. unt. Nr. B. 2391 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein gut möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Blumenstraße 11, III. B. 2364.3.1

Gut möbl. Zimmer, sowie eine Manfard sofort oder auf 1. Februar zu vermieten. B. 2191.2.2

Kreuzstraße 16, II. Elegant möbl. Zimmer mit sep. Eing. der sofort zu vermieten. Waldstr. 40c, 2. St. rechts. B. 2396

Adlerstraße 41 ist ein gut möbl. Zimmer und ein kleines Manfardzimmer sof. zu verm. B. 2096

Bahnstraße 28, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. B. 201*

Erdgrabenstr. 34, II, nächst der Hauptpost ist einfach möbl. gemütl. Zimmer bill. zu verm. B. 2063.4.2

Georg-Friedrichstr. 1, 4. St., ist ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn od. Fräulein in billig zu vermieten B. 201*

Kaiserstraße 19 ist im 4. Stock ein gemütl. Zimmer mit Pension sofort od. später billig zu verm. Zu erfragen daselbst B. 1817.4.2

Manfardstr. 15, 2. St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Manfard auf 1. April zu verm. Näh. Roonstr. 24, part. B. 201*

Kurvenstr. 27, 2. St., ist möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 1. Februar zu vermieten. B. 1568

Zeilstraße 91, Seitenbau, Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. Vorderb. 1. St. B. 171.2

Adolfstraße 7 ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu verm. Näh. part. rechts. B. 201*

Adolfstr. 17, 8 Treppen, ist ein sehr gut möbl. Zimmer in gutem Haus ganz billig zu verm. B. 1218

Adolfstr. 22, II, links, nächst Durlacherallee, sind zwei fein möblierte Zimmer einzeln oder zusammen p. sofort zu vermieten. B. 1642.6.8

Adolfstr. 31, II, r., f. gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten. 1004*

Näppurstraße 100 im 8. St., rechts, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten (sep. Eingang). Preis 12 Mark monatlich. B. 2154.3.3

Schützenstr. 11, 2. Stock, nächst der Ettlingerstr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. B. 1952.2.2

Steinstraße 19, 3. St., vis-à-vis v. Lodenplatz, ist schönes, gr. möbl. Zimmer sof. zu verm. B. 2192.2.2

Waldhornstr. 49, 2. St., ist ein schönes einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. B. 2360

Werderstraße 16, nahe am Stadtgarten, 3 Treppen, ist ein möbliertes Zimmer mit separat. Eing. per-fof. od. später zu vermieten. B. 2273.2.2

Werderstr. 60, part., ist ein schön möbliertes Zimmer mit separat. Eingang zu vermieten.

Wolfsgrabenstr. 34, 2. St. r., ein schön möbl. Zimmer ist sofort oder später an br. Herrn zu vermieten. (Ecke Kübler Krug.) B. 2412.1

Jägeringstr. 30 ist im 2. Stock ein großes unmöbliertes Zimmer zu vermieten. B. 23.3.2.3

Jägeringstr. 63, 3. St., ist ein schön möbl. Zimmer, in Garten gehend, mit Pension auf 1. Februar billig zu vermieten. B. 2390

Miet-Gesuche:

Vereinslokal.

Eine Herrschaftliche sucht in einem besseren Gasthaus ein geräumig, ruhiges, von den Wirtschaftsräumen getrennt gelegenes Zimmer für Vereinsabend. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B. 2352 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Leutenfamilie wird 3 bis 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, möglichst etwas Garten, 1. Stock per 1. April in Beiertheim zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter B. 2357 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten auf sof. gesucht. Hinterb. nicht ausgem. Off. m. Preis unter B. 2356 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht ein Zimmer in gutem bürgerlichem Hause u. Nähe Bahnhof. Gef. Offerten unter Nr. B. 2359 an die Expedition der „Bad. Presse“.

A. H. Rothschild
Telephon 1556, Karlsruhe, Marktplatz

liefert in
solider
Ausführung
billigst

Wäsche • Betten • Ausstattungen.

Samstag den 19. Januar 1907
präzis abends 9 Uhr:
Grosser exquisiter Stall
mit ausgewähltem Programm, Schweinewickel etc.
mit Sauerkraut und sonstigen Ueberraschungen, wozu
wir alle Fulder und Liederkränzer, aktiv und passiv, freund-
lichst einladen.
Die vielversprechenden 3.
NB. Fulder-Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Frauenbildung—Frauenstudium.
Wir beabsichtigen, bei genügender Beteiligung einen
Kursus zur Erlernung der Stenographie (Syst. Stolze-Schrey)
einzurichten. Dauer 3 Monate. Unterrichtsstunden 2 mal wöchentlich
abends von 7-10 Uhr. Honorar für Mitglieder 6 Mk., für Nicht-
mitglieder 8 Mk. Gefällige Anmeldungen bis zum 22. Januar werden
erbeten an die Vorsitzende, Frä. M. Wenig, Bismarckstr. 6.
1061
Der Vorstand.

Karlsruhe. — Museumsaal.
Samstag den 19. Januar 1907, abends 8 Uhr,
Einmaliger „Lustiger Abend“
von
Marcell Salzer.
Heitere Dichtungen in Poesie und Prosa.
von Fontane, Lillencron, Presber, Rideamus,
Rosegger, Salus, Sudermann, Thoma („Der
Lausbub“), H. F. Urban („Der Eisberg“),
Wildenbruch u. a.
Böhmische Anekdoten.
Eintrittskarten: Saal Mk. 3.—, 2.— und Galerie
zu Mk. 2.— und 1.— in der
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz,**
Kaiserstr. 114. — Telephon 1850 u. Abendkasse.

Eigene vielbewährte
Methode.
Ausführl.
Ankunft u.
Prospekte
gratis.

Am 1. und 15. jeden Monats be-
ginnen **neue Kurse**
für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende — Damen u. Herren.
Schönschreiben, Buchführung
(einf., dopp., amerik.), Stenographie, Maschinenschreiben,
kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Runenschrift, Deutsch,
Englisch, Französisch.
Vollständige Ausbildung zum kaufm. Beruf.
Praktisches Übungskontor.
Tages- und Abendkurse.
Auswärtige erhalten Fahrpreismässigung. Kostenlose, nach-
weisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. 1157.3.2
**Handelslehranstalt u.
Töchterhandelschule „Merkur“**
Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Tel. 2018.

Dampfwaschanstalt „Frauenlob“
wäscht u. bügelt am schönsten bei grösster Schonung der Wäsche.
Wasenbleiche kostenlos. 10400a.36.11
Vertreter in Karlsruhe: A. Ehrmanntraut, Winterstr. 44, IV.

Nur noch kurze ZEIT am hiesigen Platze
28 Photographien für 1 Mk.
sowie Vergrößerungen nach jedem Bilde in feinsten Aus-
führung zu billigen Preisen. B980.3.3
Atelier A. Hansen, Herrenstr. 17 bde Kaiserstr.

Wegen vorgeschrittener Saison
gebe ich auf sämtliche noch Lagernden
reinwoll. Pferddecke
3.1 einen Extra-Rabatt von 15%. 1170
Arthur Baer,
Kaiserstr. 93 II Karlsruhe Kaiserstr. 93 II

Zu kaufen gesucht wird ein gut-
erhaltener **Wägelwagen**.
Abnehmer für 300 Etr. Vollmilch
täglich auf Jahresabschluss sofort gef.
Off. m. Preisang. unt. Nr. 443a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fleisch aushauen.
Jeden Dienstag, Donnerstag Sams-
tag u. Sonntag morgen Hühn. 70,
Schweinch. 80, Kalbf. 80 in
12379 Mühlburg, Lameyerstr.,
vis-à-vis der Handkäsefabrik


Medicinal-Lebertran
Mein 16251*
ist fast ohne Geschmack
und deshalb von den
Kindern leicht zu nehmen.
Offen u. in Originalflaschen!

DROGERIE
TH. WALZ
Kurfürststr. 17 • Telephon 189

**Heu, Press-Stroh,
Dickrüben**
hat abgegeben 10404a*
Gut Ludwigshaus b. Magimiliansau.


**Gersten-
futtermehl**
aus erster
Mühle
engros od detail
K. Baumann,
Karlsruhe
Mademlestr. 20.

Luhns
wäscht
am besten

Haasenstein & Vogler
A.G.
Karlsruhe Kaiserstr. Nr. 160. I.
Aelteste Annoncen-Expedition.

**Friseur-
Geschäft**
in bester Geschäftslage Karls-
rubes zu verkaufen. 1244
Gef. Offerten unter F. 320
an Haasenstein & Vogler
A.-G., Karlsruhe. 31

**Annoncen-
Acquisiteur**
f. mod. Bekleid., hohes Salair,
gesucht. Offerten unter F. 320
an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Karlsruhe. 1260

Pension gef.
Nähe Sophienstr., in guter Fa-
milie für jung. Mädchen,
welches das Mädchen-Gym-
nasium bes. soll. — Familien-
anschluss Bedingung. — Möbel
können evtl. gestellt werden. —
Gef. Offerten m. Preisang. zc.
unter K. J. 1089 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Karls-
ruhe (Süd.). 394.3.3

Heirat.
Tüchtiger Geschäftsmann,
30 Jahre alt, kath., mit eig.
gut. Geschäft und vermögend
sucht mit solchem, häuslich erzog-
vermögendem Fräulein (nicht
über 28 J.) zwecks baldiger
Heirat in Verbindung zu treten.
Beimittler verbeten. 952
Bewerbungen unter „G.H.“
beförd. die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, A.-
G., Karlsruhe. 2.2

Kohlenhandlung
gutgehend und mit treuer Kund-
schaft, wegen anderw. Unter-
nehmen günstig zu verkaufen
oder zu verpachten.
Für tüchtigen Geschäftsmann
mit ca. 15000 Mk. sichere Ertr. zc.
Offerten unter C. G. bef. die
Annoncen-Expedition Haasen-
stein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe. 953.2.2

Im Inventur-Ausverkauf
offerieren, so lange Vorrat, mit
30% Rabatt für Herren:
Grössere Posten Schlafröcke, Loden-Joppen,
Paletots, Mäntel, Anzüge, Hosen, ==
desgleichen mit
30% Rabatt für Knaben:
Anzüge, Paletots, Mäntel, Joppen,
durchweg nur solide, haltbare Qualitäten. 1253
Spiegel & Wels.



3 Bücklingstage
Freitag — Samstag — Sonntag
von frisch eingetroffenen großen Sendungen offeriere:
feinste Süßbücklinge 4 St. 20
per Kiste 1.35, bei 5 Kisten 1.30, bei 10 Kisten 1.25,
bei 50 Kisten 1.20 (ca. 30 Stück Inhalt); ferner
feinste Sprotten pr. 1/4 Pfd. 18
4 Pfd.-Kiste 1.35, bei 10 Kisten 1.25 Mk.
Ger. Schellfische, Seelachs, Gludern,
Gledheringe, ger. Glukaal, Rheinlachs
2c. 2c. 1.50
Große Auswahl in Marinaden.
Karlsruher Fischhalle
Inh. Polz Wachtel
Karl-Friedrichstr. 3.
Telephon Nr. 9

Frischen Waldmeister
1264 empfiehlt
Herm. Munding,
110 Kaiserstraße 110.

Für Milchspeisen, Kuchen, Puddings (Früchte und Kompots)
verwendet man stets
10848a
Dr. Oetkers
Vanillin-Zucker.
1000000 Stück Dr. Oetkers Backpulver
sind verkauft.

Vertreter
an allen Orten bei hoh. Provis. gef.
Geg. Reite-Roll. geg. 50.3 in Briefmfr.
Sächs. Papier Zigarren-Spielen.
Fabrik Hilmar Lauter,
Leipzig-Thonberg. 451a
Welch edler Herr leih
einem alleinstehendem Fräulein mit
eigener Haushaltung 500 Mark.
Rückzahlung in 3 Jahren.
Offerten unter B2380 an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“.

Für Ballsaion.
**Maskenkostüme, Ball-
kleider, Ballschuhe etc.**
werden binnen 12 bis 24 Stunden
gereinigt und wieder wie neu
hergestellt. 1251.31
Färberei Thomas,
Karlsruhe, Akademiestraße 26,
Filiale: Bismarckstr. 23.
Durlach: Palmsteinstraße 10.
Prompte Bedienung. — Tadellose
Ausführung. — Billigste Preise.

F. Wolff & Sohns
anerkannt vorzügliche
Odonta-Präparate:
Mundwasser,
Zahnpulver,
Zahnpasta,
Odonta-
Zahn-Crème
in Tuben.
31 Vorrätig bei 1262
Luise Wolff Ww.,
4 Karl-Friedrichstraße 4

Schwarzwälder Speck
empfehlen B 406.2.1
G. Hoferer, Eberstraße 33.

**Hygienische
Artikel**
Neuester Katalog mit Empfeh-
lungen vieler Aerzte und Prof.
13.1 gratis und franko. 1178
Wilh. Hager, Versandhaus,
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 61.

Zu verkaufen:
5 St. 4 Wochen alte schwarze Fudel
(Hüden) sehr gute Rasse. 442a
Zum Hotel Fischweier i. Alb al.

Bettstellen, 2 neue, lackierte
auf Abfuhr der 1907 billigt
abzugeben. 18407.20.9

Prima buchene
**Retorten-
Holzkohlen,**
ferner
**Buchen u. Forlen-
Meiler-Holzkohlen**
auf Abfuhr der 1907 billigt
abzugeben. 18407.20.9
Wunschermann & Cie.,
Koblenzgroßhandlung,
Karlsruhe.